Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 271. Bromberg, Sonnabend den 24. November 1928. 52. Jahrg.

Rumänien und Deutschland.

Fast gleichzeitig mit der Übernahme der Regierung durch das neue Kabinett Maniu erfolgte der Abschluß der deutsch-rumänischen Verhandlungen über die seit langem schwebenden finanziellen Streitfragen. Das Abkommen besagt im wesentlichen, daß Rumänien seine wahnsinnige Forderung von zweiundeindrittel Milliarden Goldlei als Entschädigung für die während der deutschen Besatzung von der Banca Generala herausgegebenen Noten erheblich zurückgeschraubt hat. Deutschland zahlt 75 Millionen. Damit sind alle rumänischen Ansprüche endgültig erledigt, Rumänien gibt das noch nicht liquidierte deutsche Eigentum frei und verzichtet ferner auf die Anwendung der Paragraphen im Versailler Vertrag, die gewisse Möglichkeiten bieten, deutsches Eigentum erneut zu beschlagnahmen.

Durch diese Einigung wird die deutsche Beteiligung an einer Finanzhilfe möglich und die bisher international mit Recht bezweifelte rumänische Kreditfähigkeit erhöht; auch einem deutsch-rumänischen Handelsvertrage, der der geschwächten rumänischen Wirtschaft viele Vorteile bieten könnte, steht nichts mehr im Wege. Denn das entscheidende Problem des rumänischen Landes ist das der Wirtschaft, die Erhaltung des Lei und der Auslandskredite. Die liberale Partei, die nun der Opposition der Nationalzaranisten weichen mußte, ist nicht damit fertig geworden. Der bewegliche Herr Titulescu reiste im Auslande zwar von Pontius zu Pilatus; aber er vermochte weder das Mißtrauen von London zu zerstreuen, noch die politische Liebe Frankreichs in wirklich genügende klingende Münze umzusetzen. An und für sich könnte die Wirtschaft Rumäniens, als die eines gesunden Bauernlandes, durchaus blühen. Doch die berüchtigte Agrarreform vernichtete die Getreideausfuhr und damit die Haupteinnahmequelle des Staates, und das Plus, das heute etwa noch die Eisenbahn abwirft, wird auf Kosten einer ungeheuerlichen Abnutzung der Substanz erkauft. In keinem anderen Lande der Welt befindet sich das Verkehrswesen, das noch an vielen Stellen die von den Deutschen während des Krieges provisorisch eingerichteten Notbrücken benutzt, in einem so derangierten Zustande. Die „große Auslandsanleihe" war seit Jahren das erlösende Wort. Aber die Antwort, die Herr Titulescu immer erhielt, lautete: einigt euch erst mit den Deutschen.

Das neue Kabinett hat diese Einigung als ersten außenpolitischen Erfolg in die Tasche gesteckt. Doch die innerpolitische Auseinandersetzung des Rechtsanwalts Maniu mit dem Bruder und Erben Jonels Bratianu, Vintila, und sein Sieg über das bisher herrschende Regime der liberalen Partei haben, wie erst kürzlich der Führer des Deutschtums im rumänischen Banat darlegte, auch einen bedeutsamen moralischen Hintergrund. Die Popularität Manius beruht nicht zuletzt auf seinem persönlichen Kampf gegen den von den Liberalen sanktionierten und ausgestalteten Mißbrauch der Staatsgewalt. Die auf den 12. und 15. Dezember ausgeschriebenen Kammer- und Senatswahlen sollen der neuen Regierung den parlamentarischen Unterbau geben. An einer überwältigenden Mehrheit für den augenblicklichen Regierungschef ist nicht zu zweifeln. Erstens gilt in Rumänien als oberstes Gesetz der Satz: wer die Macht hat, macht die Wahl; zum anderen aber hat die bisherige Opposition und heutige Inhaberin der Regierungsgewalt tatsächlich die große Mehrheit der rumänischen Bevölkerung hinter sich, wird sie getragen von der Unzufriedenheit des Landes über die liberale Willkür und Mißwirtschaft. Der Balkan hat freilich auch seinen eigenen moralischen Maßstab. In einem Lande, in dem eine allzu zahlreiche Beamtenschaft von dem Gehalt, das ihr der Staat zahlt, keinesfalls existieren kann, ist die heute fast selbstverständliche Korruption nur durch tiefgreifende Reformen zu lösen; eine Änderung des Hauptes zieht noch keine Änderung der Glieder nach sich. So bleibt abzuwarten, wie die neue Regierung mit der allmächtigen Bureaukratie fertig wird, beziehungsweise die moralischen Grundsätze ihrer früheren Opposition in die Tat umsetzt.

Dazu gehört vor allem die Stellungnahme als Regierung zur Minderheitenfrage, zu den vier Millionen Menschen zählenden Nationalitäten Großrumäniens, insbesonders den Deutschen, die in Siebenbürgen und im Banat die hochwertigsten Träger der Wirtschaft sind. Schon die letzte liberale Regierung hatte ein neues „Minderheitengesetz", das heißt, die noch immer fehlenden Durchführungsbestimmungen zu der Verfassung (und die Durchführung ist in einem Balkanstaate immer das Entscheidende) in Aussicht gestellt. Wie viele schöne Versprechungen wurden nicht schon in Bukarest verteilt! Nur die Ausführungsbestimmungen kamen nicht.

Am 1. Dezember 1918 erklärte die in Karlsburg versammelte große rumänische Volksversammlung den Anschluß Siebenbürgens und der angrenzenden Teile Ungarns an den rumänischen Staat. Sie sicherte „allen mitwohnenden Völkern" die volle nationale Freiheit zu, deren Grundrechte in den sogenannten Karlsburger Beschlüssen zusammengefaßt wurden. Hier findet sich das große Wort: „Jedes Volk wird den Unterricht, die Verwaltung und die Rechtspflege in seiner eigenen Sprache durch Individuen aus seiner eigenen Mitte haben, und jedes Volk wird das Recht der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften in der Regierung im Verhältnis der Zahl der zu ihm gehörigen Individuen haben." — Bekanntlich hat die nationale Bauernpartei in ihrem Programm diese Beschlüsse als die ihren aufgestellt. Wird die Regierung Maniu, anders als die vorangegangenen Regierungen ihrerseits zu den Grundsätzen der sie mitbildenden Partei stehen und die Karlsburger Beschlüsse endlich verwirklichen? Auch das bleibt abzuwarten. Doch die großzügige Gewährung der kulturellen Autonomie an das rumänische Deutschtum würde die sich nunmehr wieder anbahnenden Beziehungen zwischen Rumänien und dem Reich nur enger knüpfen.

Dr. W—s.

Wahltaktik in Rumänien.

Die Deutschen gehen mit der neuen Regierung zusammen.

Bukarest, 23. November. PAT. Die gegenwärtig regierende Nationale Bauernpartei hat einen Wahlblock mit der deutschen und der sozialdemokratischen Partei abgeschlossen. Die Deutsche Partei soll 12 ihrer Kandidaten auf der gemeinsamen Staatsliste des Blocks aufstellen, die Sozialdemokraten sind mit 9 Kandidaten hervorgetreten. Die Vereinbarung betrifft lediglich die Wahlkampagne, ohne daß sich die Parteien politisch gegenseitig binden. Die Verhandlungen über den Abschluß eines ähnlich weitgehenden Abkommens mit der Ungarischen Volkspartei haben zu keinem Ergebnis geführt. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß die Nationale Bauernpartei ein Wahlabkommen in den einzelnen Bezirken auch mit der Ungarischen Volkspartei und der demokratischen Organisation der ungarischen Minderheit abschließen wird. Ein Wahlabkommen ist auch zwischen der Liberalen Partei und der Vereinigung der rumänischen Jugend zustande gekommen. Die Volkspartei des Generals Avarescu wird gemeinsame Wahllisten mit der Nationalen Partei des Professors Jorga aufstellen.

Weitere Empfänge für Drummond.

Warschau, 23. November. (PAT.) Sir Eric Drummond und Dr. Sugimura statteten gestern vormittag dem Ministerpräsidenten Bartel, dem Sejmmarschall Daszyński, sowie dem Senatsmarschall Szymański Besuche ab. Dr. Sugimura wurde außerdem im Belvedere durch Marschall Piłsudski in besonderer Audienz empfangen. Nachmittags 2 Uhr fand ein Mittagessen statt, das der Ministerpräsident zu Ehren der Gäste gegeben hatte, abends speiste Sir Eric Drummond in der englischen Gesandtschaft, während zu Ehren Dr. Sugimuras ein Diner in der japanischen Gesandtschaft gegeben wurde.

Der Kampf gegen die Ukrainer.

Polnische Note an die Tschechoslowakei.

Prag, 23. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der polnische Gesandte in Prag Dr. Grzybowski hat dem Minister Benesch eine Note der polnischen Regierung über die Tätigkeit der ukrainischen Emigration auf dem Gebiet der Tschechoslowakei überreicht. Die polnische Note weist darauf hin, daß auf dem Gebiet der Tschechoslowakei zahlreiche ukrainische Organisationen tätig sind, die entschieden antipolnische Tendenzen verfolgen. Diese Organisationen entwickeln eine sehr lebhafte Tätigkeit, wobei sie, wie dies das Attentat auf den Konsul Lubaczewski beweist, sogar vor einer terroristischen Aktion nicht zurückschrecken. Die Note fordert die unverzügliche Liquidierung einiger ukrainischen Organisationen in der Tschechoslowakei und zwar der Liga der ukrainischen Nationalitäten, der ukrainischen Militärorganisation, der Organisation der nationalistischen Jugend und des Narodny Sojuz. Außerdem fordert die Note die Schließung der in Prag erscheinenden ukrainischen Zeitung „Rozbudowa Nacji" (Entwickelung der Nation), sowie die Auslieferung einer Reihe von ukrainischen Agitatoren aus der Tschechoslowakei. Die Regierung der Tschechoslowakei soll sich bereits grundsätzlich damit einverstanden erklärt haben, die in der polnischen Note enthaltenen Wünsche zu erfüllen.

Dr. Hermes kommt nach Warschau.

Berlin, 23. November. (PAT.) Wie die „Vossische Zeitung" meldet, sind die Beratungen des Reichskabinetts in der Frage der Fortsetzung der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen soweit fortgeschritten, daß sich der Vorsitzende der deutschen Delegation, Minister Dr. Hermes, Anfang oder Mitte der nächsten Woche nach Warschau begibt, um dort die Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der polnischen Delegation Dr. von Twardowski wieder aufzunehmen. Im Zusammenhange mit dieser Notiz behaupten die „Kreuz-Zeitung" und die „Germania" kategorisch, daß die Beratungen des Kabinetts in der Frage der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen beendet worden seien. Die „Germania" betont, daß es von den Ergebnissen der Zusammenkünfte zwischen Dr. Hermes und Herrn Twardowski abhängen werde, ob die Verhandlungen erneut aufgenommen werden.

Wer geht nach Moskau?

Dr. Stresemann bei Hindenburg.

Berlin, 23. November. Der Berliner Presse zufolge hat der Reichspräsident von Hindenburg gestern mittag den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu einer längeren Audienz empfangen. Das „Acht-Uhr-Abendblatt" behauptet, daß die Konferenz zwischen Hindenburg und Stresemann die Frage der Besetzung der deutschen Botschaft in Moskau betroffen habe. Da der deutsche Botschafter in Rom von Neurath die Annahme des Moskauer Postens abgelehnt hatte, werden für diesen Posten als die ernstlich in Betracht kommenden Kandidaten erneut der deutsche Botschafter in Angora Nadolny und der gegenwärtige Leiter der Ostabteilung im Außenministerium und ehemalige Legationsrat in Warschau von Dirksen genannt.

Wie verlautet, soll Herr Nadolny von den Sowjets ungern empfangen werden, während Herr von Dirksen lieber in Berlin bleiben möchte. Völlig aus der Luft gegriffen erscheint jedoch das Gerücht, daß der beim Zentrum unbeliebte Staatssekretär von Schubert nach Moskau gehen soll. Herr von Schubert ist ganz einseitig westpolitisch eingestellt. Dieses Gerücht, das von Kreisen weitergegeben wurde, die der polnischen Gesandtschaft in Berlin nahestehen, wollte ferner wissen, daß zum Nachfolger des Staatssekretärs von Schubert in der Stellvertretung des Reichsaußenministers der deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Rauscher ausersehen sei, der in Warschau durch den deutschen Botschaftsrat Dr. Rieth ersetzt werden solle. Bekanntlich ist Herr Rauscher Sozialdemokrat, während Herr Dr. Rieth dem Zentrum nahesteht, so daß durch diesen Personalwechsel die in der letzten Reichstagsdebatte geäußerten Parteiwünsche des Zentrumsabgeordneten, Prälat Dr. Schreiber erfüllt werden könnten.

Neues Deutsches Memorandum an die Mächte.

Berlin, 22. November. (PAT) Die heutige Berliner Presse meldet übereinstimmend, daß, trotzdem die offizielle Antwort der Entente-Regierungen auf die deutsche Note vom 30. Oktober in Berlin noch nicht eingetroffen ist, die deutsche Regierung Beratungen über die Abfassung eines neuen Memorandums an die Ententemächte in der Reparationsfrage pflegt, das eine Antwort auf den durch Vermittlung der deutschen Gesandten in Paris und London übermittelten Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Regierungen der Entente darstellen würde. Die Berliner Presse kündigt an, daß die deutsche Regierung in ihrer Antwort nochmals den Grundsatz der vollkommenen Unabhängigkeit der Arbeiten der Sachverständigenkommission und der **Unabhängigkeit der Rheinlandräumung von den Reparationszahlungen** aufstellen wird.

*

Die französischen Sachverständigen.

Paris, 23. November. (PAT) Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Reparationsfrage, der Ernennung der französischen Sachverständigen und mit der Festsetzung des Konferenzortes. Es bestätigt sich die Meldung, daß als französische Sachverständige bestimmt werden sollen der Gouverneur der Banque Francaise Moreau und der Professor des Rechts Alix. Es ist sehr wahrscheinlich, daß zum Konferenzort Brüssel oder Paris gewählt werden wird.

Geburtenrückgang und Hirtenbrief.

In unserem Gebiet war von jeher die Geburtenzahl der polnischen Bevölkerung, auch verhältnismäßig, größer, als die der deutschen. Nach dem Kriege haben sich, zum Teil infolge der Abwanderung gerade aus dem mittleren Lebensalter der deutschen Bevölkerung, diese Verhältnisse für uns weiter verschlechtert. In evangelischen Kreisen hat man diese Tatsache bereits seit längerer Zeit mit ernster Sorge beobachtet. Zuletzt hat auf dem Männertag der letzten Kirchlichen Woche in Posen Verbandsdirektor Dr. Swart auf die darin liegende Gefahr hingewiesen und den evangelischen Männern das Gewissen geschärft gegenüber dem sittlichen Unrecht gewollter Ehelosigkeit oder Geburtenbeschränkung. Die Zahl der Eheschließungen in den evangelischen Gemeinden Posens und Pommerellens ist in dem letzten Jahrzehnt nicht etwa gefallen, sondern von Jahr zu Jahr trotz der noch immer nachwirkenden Abwanderung etwas gestiegen. Im Jahre 1925 wurde für 1765 Eheschließungen die evangelische Trauung nachgesucht, und im Jahre 1927 für 1793. Da in unserem Gebiet kaum eine Eheschließung erfolgt, für die nicht auch die kirchliche Trauung nachgesucht wird, so gibt uns die Zahl der Trauungen ein zutreffendes Bild für alle evangelischen Eheschließungen. Um so größere Besorgnisse erregt es, daß in denselben Jahren die Zahl der Geburten erschreckend abgenommen hat, die wir bei uns wieder mit der Zahl der Taufen gleichsetzen können.

In den evangelischen Gemeinden Posens und Pommerellens betrug im Jahre 1925 die Geburtenzahl 6207, im Jahre 1926 nur 5686 und im Jahre 1927 nur noch 5271. Während im Jahre 1925 sich daraus ein Überschuß der Geburten über die Todesfälle von 1152 ergab, ist dieser Überschuß 1926 auf 455 und 1927 auf 157 gesunken! Zum Teil erklären sich diese Verhältnisse aus der Zusammensetzung der Gemeinden, in der die höheren Lebensalter bei weitem überwiegen, nachdem durch die Abwanderung, die Optantenausweisung und andere Maßnahmen gerade die lebenskräftige evangelische Bevölkerung so stark zurückgegangen ist.

Auf diese Verhältnisse nimmt Generalsuperintendent D. Blau in einem Hirtenbrief Bezug, der am letzten Mittwoch, dem Buß- und Bettag der evangelischen Kirche, von den Kanzeln aller evangelischen Kirchen in Posen und Pommerellen verlesen wurde. Ernst und eindringlich stellt der Hirtenbrief als das Wichtigste in einem Volke ein christliches Familienleben voran. Die Grundlage dafür bildet die Heiligkeit der Ehe, Eheliche Treue, Freude an den Kindern und damit am Familienleben brauchen wir, wenn unsere Gemeinden gesund bleiben und eine Zukunft haben sollen. In ernster Sorge um die Seelen redet der Hirtenbrief eindringlich Männern und Frauen, jungen Männern und Mädchen ins Gewissen. Mannesehre und Mädchenehre sollen sie wahren und die Eheschließung als ernste Pflicht betrachten. Auch äußere Vorteile dürfen nicht zu einer Mischehe verführen, die unter unseren Verhältnissen besonders verhängnisvoll ist. Der Hirtenbrief, dem weiteste Verbreitung und vor allem ernsteste Beachtung zu wünschen ist, schließt mit dem Wort: „O selig Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ."

An der Regierungskrippe . . .

„Wo Byrka ist, muß auch Zaczek sein."

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 22. November. Der Baby-Klub übt auf politische Wanderer noch immer eine große Anziehung aus. Und mit Recht. Denn das goldene Vließ einer schönen Karriere ist vorderhand zumeist in diesem Klub „von der Stange" zu holen. Letzthin wurde der Abg. Kazimierz Zaczek vom Baby-Klub, den er schon seit Monaten in einer Hospitantenrolle umwarb, in Ehren als ordentliches Mitglied aufgenommen. Wer ist Zaczek? Das sollte man doch wissen, wenn man in politischen Dingen in Polen nicht so vergeßlich wäre! Zaczek war als Stütze der „Piast"-Partei, als einer der intimsten Freunde des Herrn Witos — zu der Zeit, als der „Chjeno-Piast" im Staate etwas galt — bis zur Stellung eines Vizeministers im Finanzministerium gelangt. Dort sonnte er sich lange und behäbig in den Strahlen der Macht. Er war einer der wenigst beliebten bureaukratischen Grandseigneurs aus der „Piast"-Familie. Die dem Maiumsturze zujubelten, taten es im Glauben, daß nun u. a. auch mit den „Zaczeks" aufgeräumt werden würde. Das trat zunächst wirklich ein. Der Maisturm hat den Piastischen Vizeminister Zaczek hinweggefegt. Andere Leute kamen empor, und Zaczek mußte bloß zusehen. Er mochte gern übergelaufen sein, aber es war damals noch untunlich. Als Pilsudski die Parole der „Sanierung" ausgab, waren alle Blicke unverwandt auf den „Piast" gerichtet. Dann begannen sich die guten Piast-Leute von den bösen abzulösen. Zuerst erfolgte die Bojko-Sezession. die sehr glatt, ohne Abschiedsschmerz von statten ging. Im Regierungslager fanden die „Guten" Ehren und Vorteile in Menge. Da bekamen die im „Piast" Zurückgebliebenen lange Gesichter. Es bildeten sich Gruppen, die aufbegehrten und Witos Vorwürfe machten. „Wohin hast du uns geführt, Unseliger!" „Verführer!" Witos wich aus und ließ durch seine Unterführer die Parole: „Sachliche Opposition gegen die Regierung "ausgeben — um nur durchzuhalten, bis die Fluten des Maisturms verrinnen würden. Viele wurden nur noch untröstlicher und ungeduldiger. Da kamen die Wahlen mit den geringen Erfolgsaussichten für die Partei. Man riß sich um die wenigen Mandate. Lange glimmende persönliche Gehässigkeiten loderten auf. Da waren zwei, die einander nicht riechen konnten: Byrka und Zaczek, beide Anwärter auf höchste Posten im Finanzfach, beide — bäuerlicher Herkunft, beide im österreichischen Bureaukratismus geschult, beide — äußerst verschlagen und zielbewußt und voller Verachtung für „Imponderabilien", Feinheiten und wesenlose Skrupeln. Zwei gleichwertige Vertreter der robusten Realität. Die „Piast"-Partei entschied sich für Zaczek und stellte ihn auf der Kandidatenliste auf einer absolut sicheren Stelle auf. Byrka wog sofort die Konsequenzen; er verließ den Piast und erhielt im Regierungslager die ihm gebührende Genugtuung. Eine Zeit lang wirkte Byrka in der seligsten Stimmung, umringt von einer noblen Gesellschaft von Fürsten, Grafen, Großgrundbesitzern, hohen Militärs, Großindustriellen und Professoren, hochangesehen als Finanzfachmann, der gleich an zweiter Stelle nach Prof. Krzyżanowski rangierte — da nahte das neidische Schicksal in Gestalt des verhaßten — Zaczek. „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil." Kurzum: Zaczek meldete sich, kaum in den Sejm gelangt, beim Baby-Klub als Hospitant an, und nachdem er alle Piast-Schlacken von sich weggewischt hatte und für gänzlich „saniert" befunden worden war, wurde er ordentliches Klub-Mitglied. Jetzt sitzen Byrka und Zaczek wieder nebeneinander. Letzterer wenn nicht „himmelhoch jauchzend", so doch verschmitzt lächelnd, ersterer aber sicherlich „zu Tode betrübt". So werden sie sich bis auf weiteres vertragen müssen — denn was bleibt ihnen anderes zu tun übrig, da sie doch schließlich zusammengehören. Beide sind „saniert", und beide stehen vor der Regierungskrippe, die schon manches Wunder gewirkt hat. Hier gesellt sich nicht nur Freund zu Freund, sondern — wenn es sein muß — auch Feind zu Feinde gerne. Und wer weiß, ob es nicht irgendwo geschrieben steht: „Wo Byrka ist, muß auch Zaczek sein."

Das Ende der Generaldebatte.

Herr Bartel erkennt das Recht des Parlaments zur Regierungskontrolle an.

Warschau, 22. November. Die Budgetkommission des Sejm beendete gestern die Generaldiskussion über das Budget für das Jahr 1929/30. Zunächst wurde der Gang der Arbeiten der Kommission in der Weise festgesetzt, daß die Sitzungen fünf Tage in der Woche, die Montage eingeschlossen, stattfinden sollen. Der Vorsitzende Byrka versprach, daß, sofern sich die Feiertagsferien kürzen lassen, zwischen dem 1. und 8 Januar ebenfalls Sitzungen der Kommission stattfinden werden.

Außer dem **Abgeordneten Will vom Deutschen Klub**, dessen Rede wir bereits gestern im Wortlaut brachten, sprachen noch Abgeordnete der Christlichen Demokratie, der Bauernpartei, der Piastpartei, der Wyzwolenie, des Ukrainischen Klubs und des Regierungsblocks. Der Abg. Roja (Bauernpartei) beklagte sich — zu Unrecht —, daß die Hauptlast der Steuer auf die ärmsten bäuerlichen Schichten abgewälzt werde. (Seine kougreßpolnischen Bauern werden weit besser behandelt als die Landleute in Westpolen. D. R.) Der Abg. Sanojca vom Baby-Klub wies auf den Widerspruch hin, daß einige Abgeordneten der Regierung vorwerfen, sie sei sozialistisch, während andere ihr wiederum kapitalistische Tendenzen zum Vorwurf machen. Der Redner gibt der Regierung den Rat, die Abgeordneten nicht anzuhören. Abg. Szydłowski (Piast) spricht über die Arbeitslosigkeit auf dem Lande und Abg. Chrucki (Ukrainischer Klub) schnitt die Frage des Wiederaufbaues an. Der Redner stellte fest,

daß in Polen noch 40 000 Menschen in Erdlöchern wohnten.

Abg. Wyrzykowski (Wyzwolenie) weist nach, daß das Budget doch mit einem Defizit abschließe. Die Regierung sei sich dessen wohl bewußt, und daher komme sie mit neuen Steuervorlagen. Nach einer Ansprache des Abg. Hołyński (Regierungsblock), der die Unterstützung der Inlandsfabrikation fordert, wurde die allgemeine Debatte geschlossen.

Hierauf kam der Antrag der nationalen Parkei zur Behandlung, durch den die Regierung aufgefordert wird, gemäß der Verfassung und dem Finanzgesetz dem Sejm sofort einen **Gesetzentwurf über die Zusatzkredite** für das Budgetjahr 1927/28 vorzulegen. Die Diskussion, zu der auch Ministerpräsident Bartel erschienen war, eröffnete der Abg. Czechowski (Nationale Partei), der den Antrag begründete und darauf hinwies, **daß das Budget für das Jahr 1927/28 um 567 Millionen überschritten worden ist.** Es ist daher, meinte der Redner, verwunderlich, daß nicht bereits zu Anfang der vorherigen Session eine Regierungsvorlage über die Zusatzkredite eingebracht wurde. Nach einer längeren Rede des Abg. Czapiński (PPS). der Kritik daran übte, daß die Regierung das Kontrollrecht des Parlamentes nicht wahre, ergriff das Wort

Ministerpräsident Bartel,

der eine bedeutsame Erklärung über das Verhältnis der Regierung zum Parlament abgab. **„Stets habe ich mich"**, so sagte Herr Bartel, **„offen zu dem Recht des Parlaments zur Kontrolle und der Kritik an der Wirtschaft der Regierung bekannt.** Kontrolle und Kritik sind nach meiner Auffassung und der Auffassung der Regierung, an deren Spitze ich stehe, durch nichts behindert. In den nächsten Tagen werde ich Ihnen den Rechnungsabschluß für drei Jahre vorlegen. Dieser wird nicht allein einen historischen Wert haben, sondern auch die Feststellung des Rechts des Parlaments zur Kontrolle der Tätigkeit sämtlicher Regierungen enthalten. Der Minister ist nicht dafür, daß dem Sejm ein zusätzliches Budget vorgelegt wird. da dann das Bild der Wirtschaft verwischt wird. Im Jahre 1927 mußte das Budget überschritten werden, da es schlecht aufgestellt war. Schuld daran war die Regierung, schuld daran waren aber auch die Verhältnisse. Die diesjährige Budgetwirtschaft ist im Vergleich zu der vorjährigen viel besser. In dem Abschluß der Rechnungen werden die Überschreitungen besonders kenntlich gemacht werden, damit Sie, meine Herren, uns eventuell zur Verantwortung ziehen können. Ich kann nicht versprechen, ob das diesjährige Budget vollkommen wird durchgeführt werden können, doch versprechen kann ich, daß wir uns Mühe geben werden, möglichst geringe Überschreitungen zu machen, und daß das Budget stets in den Grenzen des Gleichgewichts unter Berücksichtigung der vollen Rechte des Parlaments durchgeführt werden wird."

Die Debatte über die Zusatzkredite wurde sodann vertagt; heute beschäftigte sich die Kommission mit dem Budget des Innenministeriums.

Die Steuerprojekte im Sejm.

Warschau, 23. November. Auf der Tagesordnung der Beratungen der heutigen Sejmsitzung befindet sich u. a. die erste Lesung der neuen Steuerprojekte. Aus den im Laufe der Budgetdiskussion geäußerten Ansichten geht hervor, daß das Projekt der Bodensteuer auf einen sehr starken Widerspruch bei den bäuerlichen Parteien stoßen wird. Trotzdem wünscht die Regierung alle vier Steuerprojekte zusammen behandelt zu sehen und würde im Falle der Ablehnung eines Entwurfs alle anderen zurückziehen. Nach der eventuellen Annahme dieser Projekte soll die Regierung die Absicht haben, dem Sejm ein Gesetz vorzulegen, durch das die Bestimmungen der Einkommensteuer abgeändert werden.

Aus der polnischen Diplomatie.

Warschau, 22. November. Der Chef der Konsular- und Verwaltungsabteilung im Außenministerium **Malhomme ist zum Generalkonsul in Beuthen ernannt** worden; der bisherige dortige Generalkonsul **Szczepanski übernimmt binnen kurzem das Generalkonsulat in Chicago** an Stelle von **Kurnikowski**, der in die Zentrale abberufen wurde.

Den Posten des Chefs der Konsular- und Verwaltungsabteilung an Stelle von Malhomme übernimmt **Obrebski.**

„Höllen-Wochen" in Versailles.

Tardieux enthüllt.

Paris, 22. November. Eine neue politisch-literarische Wochenschrift, die in Paris unter dem Titel „Gringoire" erscheint, veröffentlicht in ihrem letzten Heft einige ungemein interessante Auszüge aus einem Buch des französischen Innenministers **Tardieux**, das demnächst erscheinen soll.

Tardieux erzählt von der gewaltigen Opposition, die der englische Delegierte Lloyd George gegen die Forderungen der Franzosen an den Tag gelegt hat. **„Bis zum letzten Augenblick erhob England Widerspruch gegen die polnischen Westgrenzen.** Das Dokument, das schließlich dem Grafen Brockdorf-Rantzau zugestellt wurde, war ein mit Mühe erreichtes Kompromiß." „Nachdem man die deutsche Antwort erhalten hatte, trat unter den englischen Delegieren der Wille in die Erscheinung, **das Versailler Traktat grundsätzlich zu ändern.** Schon am 26. Oktober 1918 sprach sich Marschall Douglas Haig entschieden für sehr mäßige Waffenstillstandsbedingungen aus, die er sowohl für die Allierten als auch für Deutschland als notwendig erachtete. In der Zeit vom 7. Mai bis zum 15. Juni 1919 befürchtete Lloyd George einen Widerspruch Deutschlands und eine neue Revolution in Berlin. Er warf sich damals in die Brust und beklagte sich, daß er noch im April zu leicht den französischen Argumenten gegenüber nachgegeben und sich mit gar zu harten Friedensbedingungen einverstanden erklärt habe, die Europa der Gefahr einer neuen Anarchie aussetzten. Der Widerspruch von Lloyd George wurde in diesen „höllischen Wochen" vom 23. Mai bis zum 14. Juni immer stärker. Im Namen Englands erklärte damals Lloyd George: „Ich wünsche den Frieden, auch England wünscht ihn. Ich bin zu jedem Zugeständnis bereit, das den Frieden erleichtern würde. **Wenn wir aber durch unsere allzu hohen Forderungen die deutsche Regierung zum Sturm bringen, so werden wir keinen Partner haben, der das Traktat unterzeichnen würde.** Deutschland muß ihn aber unterzeichnen!"

„Eine aus 100 000 Mann bestehende Armee ist zur Erhaltung des Friedens in einem so großen Lande wie Deutschland gar zu gering. In solchen unruhigen Zeiten braucht Deutschland 300 000 Mann. So wie die allzu große Entwaffnung Deutschlands ungerecht ist, ebenso ungerecht und unanständig ist es, Deutschland zu allzu hohen Zahlungen zu verurteilen. **Wir fordern von Deutschland mehr als es bezahlen kann,** und dazu ist unsere Forderung unbegrenzt."

Weiter forderte Lloyd George, daß man der Deutschen Regierung das Versprechen gebe, **daß auch bei allen Nachbarn Deutschlands die Rüstungen beschränkt würden, wobei gleichzeitig die allgemeine Militärdienstpflicht aufgehoben werden sollte.** „Man muß Deutschland eine Revision der finanziellen und wirtschaftlichen Klauseln des Versailler Traktats versprechen. Der englische Delegierte garantiert persönlich die deutschen Grenzen und forderte, **daß ohne eine Volksabstimmung Deutschland keines seiner Gebiete abgenommen werden sollte.**

Lloyd George vertrat ferner den Standpunkt, daß die Besetzung des Rheinlandes in sich selbst eine große Gefahr berge; sie stelle die Gefahr eines neuen Krieges dar. Außerdem werde sie sehr kostspielig, vom militärischen Standpunkte aus zwecklos und auch politisch gefährlich sein. Die Besetzung bedeute nur einen Schutz gegen die militärische und parlamentarische Opposition Frankreichs; die französischen Generäle wollen am Rhein Politik treiben."

Hoovers Reise nach Südamerika.

Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, der erst in einem halben Jahr sein Amt antritt, hat sich am Montag auf dem Kriegsschiff „Maryland" von San Pedro, dem Hafen von Los Angeles (Kalifornien) nach Südamerika begeben, um einer Reihe von südamerikanischen Staaten Besuche abzustatten. Die Regierungen von Chile, Peru, Brasilien, Argentinien und Uruguay haben durch Gesandten dem Staatsdepartement in Washington ihrer hohen Befriedigung über den angekündigten Besuch Hoovers Ausdruck gegeben. Die Reise Hoovers wird sich an der pazifischen Küste südlich bis Valparaiso erstrecken, von wo der Präsident auf der Anden-Transversalbahn nach Buenos Aires gelangen wird. Es sind auch Besuche in Guatemala und Bolivia in Aussicht genommen.

Unter den Begleitern Hoovers befindet sich einer seiner Jugendfreunde, Dr. John G. Mott aus San Francisco, ein namhafter Rechtsanwalt und Kenner Südamerikas, der Hoover bei seinen Verhandlungen als Dolmetsch und Berater dienen wird.

Die Aufgabe, die sich Hoover zunächst gesetzt hat, besteht, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, vorerst in der Anregung zu einer wirksamen Zusammenfassung der wirtschaftlichen Interessen der Länder der westlichen Hemisphäre. Auch Anleihefragen dürften zur Sprache kommen. Südamerika benötigt bedeutende Betriebskapitalien, welche die Vereinigten Staaten beizustellen in der Lage sind.

1413.

Ermordung des Diktators der Mandschurei.

Moskau, 22. November. Die sowjetrussischen amtlichen Kreise haben gestern nachmittag aus Charbin die Meldung erhalten, daß in Mukden eine Palastrevolution ausgebrochen sei. **Der Diktator der Mandschurei Tschansuliang und drei Japaner seien im Hause des Diktators ermordet worden.** Außerdem habe es viele Menschenopfer in der Stadt gegeben.

*

In einer der letzten Nummern des Pariser „Intransigeant" erschien eine Unterredung mit dem chinesischen Marschall Yentschan. Im gegenwärtigen Augenblick regiert in China die Kuomintang-Partei. China ist also das zweite Land auf der Welt, das nur von einer Partei regiert wird. Marschall Yentschan betonte, daß die Hauptaufgabe seiner Partei darin beruhe, die künftigen Bürger Chinas im nationalen Geiste zu erziehen. Er ist der Meinung, daß im gegenwärtigen Augenblick in China keine andere politische Partei neben dem Kuomintang geduldet werden dürfe.

Hermann Sudermann †.

Berlin, 22. November. **Im Franziskus-Sanatorium in der Burggrafenstraße ist gestern nachmittag um 5¼ Uhr im 71. Lebensjahre Hermann Sudermann gestorben.**

Vor etwa sechs Wochen erlitt Sudermann einen leichten Schlaganfall, der eine Darmlähmung zur Folge hatte. Schon damals gab sein Zustand zu Bedenken Anlaß. Aber allmählich besserte sich sein Zustand soweit, daß er zur weiteren Genesung eine Reise nach dem Süden antreten wollte. Die Tage bis zu seiner Abreise wollte er im Franziskus-Sanatorium verbringen, wo noch Ende der vorigen Woche die Ärzte wiederum eine leichte Besserung der Lähmung verzeichnen konnten.

In den letzten Tagen aber verschlechterte sich, durch das lange Liegen verursacht, der Zustand des Patienten, eine Lungenentzündung trat hinzu. Das Befinden Sudermanns verschlimmerte sich jetzt von Tag zu Tag, und seit Dienstag war der Zustand als hoffnungslos zu bezeichnen. Der Kranke hatte gestern früh das Bewußtsein verloren, das er bis zu seinem Tode nicht wiedererlangte. Am Sterbebett weilte seine Tochter mit ihrem Gatten, dem Major a. D. Frentz, und sein Hausarzt Dr. Leopold Alkan.

Kiepura feiert Triumphe in Deutschland.

Essen, 22. November. Der bekannte polnische Sänger Jan Kiepura hat dieser Tage eine Tournee durch Deutschland begonnen. Sein erstes Konzert fand am Montag in Essen in dem größten dortigen Saale statt, der, wie die polnische Presse berichtet, vom Publikum dicht angefüllt war. Trotz der schweren Lage der Bevölkerung aus Anlaß der Aussperrung habe an dem Konzert eine große Zahl von polnischen Arbeitern teilgenommen. Das Publikum habe Kiepura lang andauernde Ovationen bereitet, der Künstler habe auch eine Menge Blumenspenden erhalten, unter denen sich die Buketts mit polnischen Nationalfarben vorteilhaft abgehoben hätten. Am Mittwoch gab Kiepura ein Konzert in Dortmund; am Sonnabend wird er in Berlin auftreten.

So straft Herr Kiepura jene polnischen Geisteshelden Lügen, die den traurigen Mut aufbrachten, das polnische Einreiseverbot für Paul Wegener mit dem Hinweis zu verteidigen, daß auch polnische Künstler nicht in Deutschland auftreten könnten. Dürfte man es aber in Polen wagen, einem reichsdeutschen Künstler einen Blumenstrauß mit den deutschen Nationalfarben zuzuwerfen? Wir möchten es niemandem geraten haben und warnen Neugierige!

Deutsches Reich.

Auch Schaumburg-Lippe will in Preußen aufgehen.

Die Regierung des Freistaates Schaumburg-Lippe, die vor einigen Jahren noch eine Volksabstimmung gegen den Anschluß an Preußen machte, hat Fühler in Berlin bei der preußischen bzw. Reichsregierung ausgestreckt, um die Bedingungen zu erfahren, die ein Aufgehen in Preußen ermöglichen. Wie man hört, sind jetzt gewisse Gegensätze zwischen Severing und seinem Parteifreund Schweck, der in der Sozialdemokratie in Schaumburg-Lippe großen Einfluß besitzt, beseitigt. Die Regierung Lorenz hofft, diesmal die Partei geschlossen für den Anschluß zu gewinnen.

Falsche Gerüchte um Prinz Eitel Friedrich.

Zu der Meldung eines Berliner Montagsblattes, wonach Prinz Eitel Friedrich eine zweite Ehe mit der Witwe des Kammersängers Joseph Schwarz, einer sehr reichen Amerikanerin, eingegangen sei, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist. Der Prinz, der sich augenblicklich in Doorn bei seinem Vater befindet, beabsichtige nicht, sich wieder zu verheiraten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 271.

Bromberg, Sonnabend den 24. November 1928.

Pommerellen.

23. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Abbruch des Denkmal-Obelisken auf dem Festungsberge** ist, abgesehen von der Ausmeißelung einer weiteren Tafel, inzwischen nicht fortgesetzt worden. In seiner jetzigen verstümmelten Gestalt bietet das Denkmal fürwahr einen traurigen Anblick. *

× **Die Ergreifung des einen der ausgebrochenen Zuchthausinsassen**, die, wie mitgeteilt, bei Culm erfolgt ist, bildet wenigstens einen kleinen Anfang der allseits mit Sehnsucht erwarteten Wiederinternierung der gefährlichen Verbrecher. Daß es bisher, nachdem schon eine Woche seit der Flucht verflossen ist, erst gelungen ist, nur einen einzigen der Ausreißer einzufangen, beweist, um was für gewiegte raffinierte Gesellen es sich hier handelt. Über die Ergreifung des ersten Flüchtlings ist noch zu berichten: In der Nacht zum Dienstag wurde in der Kirche im Dorfe Scharnese (Czarze), Kreis Culm, ein Einbruch verübt. Die Diebe waren durch ein von ihnen eingeschlagenes Fenster ins Gotteshaus gelangt, haben das Tabernakel erbrochen und die Büchse mit den Hostien geraubt. Diese ist aus Messing gefertigt und hat einen Wert von 120 Złoty. Das Tabernakel ist ziemlich stark beschädigt, auch der Altar teilweise vernichtet worden. In derselben Nacht wurde in Paparzyn gleichen Kreises in einen Lebensmittelladen eingebrochen und außer anderem eine erhebliche Menge Speck im Gesamtwerte von 800 Złoty entwendet, ferner im gleichen Dorfe die Bahnhofskasse zu berauben versucht; im letztgenannten Falle gelang es dem diensthabenden Beamten, die Eindringlinge zu verscheuchen. Durch die polizeiliche Untersuchung ist festgestellt worden, daß es sich bei allen diesen Einbruchsfällen um drei der ausgebrochenen Zuchthausgefangenen als Täter handelt. Sofort in den benachbarten Waldungen unternommene Nachforschungen hatten das Ergebnis, die Einbrecher aufzuspüren. Zweien gelang es leider zu entkommen, während der dritte, Józef Czereszko aus Wilna, ergriffen und darauf unter starker Bedeckung wieder in die Graudenzer Strafanstalt gebracht wurde. Cz. hat eine fünfjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen, die jetzt eine erhebliche Verlängerung erfahren wird. *

× **Lewandowskis Zustand.** Der wegen sechsfachem Eltern- und Geschwistermordes ebenso oft zum Tode verurteilte Gärtnersohn Leon Lewandowski aus Gr. Tarpen bei Graudenz, der, wie wir s. Z. berichteten, vor etwa zwei Monaten zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes in die Schwetzer Irrenanstalt gebracht wurde, befindet sich jetzt wieder im hiesigen Gerichtsgefängnis. Die Untersuchung in der Irrenanstalt, die in sehr sorgfältiger Weise erfolgte, hat ergeben, daß Lewandowski im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sich befindet und deshalb für seine Taten im ganzen Umfange verantwortlich zu machen ist. Die erneute Verhandlung des Mordprozesses, die bekanntlich auf die Berufung des Verurteilten vom Obersten Gerichtshof in Warschau aus formalen Gründen angeordnet worden ist, dürfte in nächster Zeit vor dem hiesigen Bezirksgericht stattfinden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bei der Schuberi-Feier des Dresdener Streichquartetts werden drei Meisterwerke Schuberts zu Gehör gebracht. Zuerst op. 29 a-moll, dann op. 161 g-dur und zum Schluß ein Nachlaßwerk des großen Meisters, das gewaltige Quartett in d-moll, in dessen Mittelsatz Schubert das Lied „Der Tod und das Mädchen" in so herrlicher Weise variiert hat, eines der Meisterwerke der Kammermusikliteratur und auch ein Meisterwerk des Dresdener Streichquartetts, welches mit solchem Glanz und solch elementarem Schwung kaum ein anderes Quartett nachspielt. Es sollte kein Musikfreund bei dieser Schubert-Gedenkfeier fehlen. Billettverkauf nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (15333 *

Täglich treffen Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte ein. Täglich wechselt daher die Buchhandlung **Arnold Kriedte, Grudziądz**, Mickiewicza 3, die Auslage in ihrem Sonderschaufenster „Die neuesten Bücher"; jeder Bücherfreund kann sich dadurch über alle literarischen Neu-Erscheinungen unterrichten und sich die in Aussicht genommenen Bücher unverbindlich vorlegen lassen. (15436 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Das Ergebnis der Kreis-Krankenkassenwahlen** ist folgendes: die christlichen Gewerkschaften erhielten 16 und die Sozialisten 4 Mandate. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach; nur ca. 25 Prozent der Wahlberechtigten haben gewählt. * *

—* **Ausschreibung.** Ausgeschrieben ist die Vergebung der Arbeiten zum Bau einer neuen Wegebrücke auf der Chaussee nach dem Gute Dybowo, ferner die Renovierung des Postamtes in Luben. * *

‡ **Eine schreckliche Autokatastrophe** ereignete sich Mittwoch abend in der Nähe von Thorn, an der Kreuzung der Thorn—Bromberger Chaussee mit der Eisenbahnlinie. Das Auto des Ingenieurs Dr. Nawrowski, Direktor der öffentlichen Arbeiten bei der hiesigen Wojewodschaft, das von dem Besitzer selbst gesteuert wurde und in dem dessen Gattin saß, wurde von der Lokomotive des um diese Zeit nach Bromberg fahrenden Personenzuges erfaßt und zermalmt. Ursache dazu war die nicht geschlossene Bahnschranke. Die Folgen waren schrecklich: Dr. N. wurden beide Beine mehrmals gebrochen, außerdem erlitt er starke Schnittwunden durch das zersplitterte Glas seines Wagens; seine Gattin zog sich einen Bruch des rechten Beines und eine schwere Gehirnerschütterung zu. Der Schrankenwärter, der das Unglück verschuldet hat und später in Haft genommen wurde, nahm sich der beiden Opfer an und benachrichtigte sofort die Behörde des Hauptbahnhofs. Von hier wurde unverzüglich ein Rettungswagen mit dem Bahnarzt abgelassen. Nach Anlegung von Notverbänden wurden der Ingenieur und seine Gattin zum Hauptbahnhof gebracht und von hier durch den Sanitätswagen in das städtische Krankenhaus überführt. Trotz der Schwere der Verletzungen soll Lebensgefahr in beiden Fällen glücklicherweise nicht bestehen. * *

—* **Drei Wegelagerer** mit Namen Jan Nowakowski, Stanislaw Kmiec und Boleslaw Wenglarz hatten in Mocker einen Bürger angefallen und arg zerschunden. Sie konnten dabei gefaßt und verhaftet werden. * *

—* **Wer sind die Besitzer.** Ein Trauring und 5 Pferdebürsten können von den rechtmäßigen Eigentümern im Bureau der Kriminalpolizei, Altstädt. Markt 10, abgeholt werden. * *

‡ **Die Polizeistunde** für Kaffeehäuser und Restaurationen erfuhr hierselbst eine bedeutende Verkürzung. Während die Restaurants bisher um 12 Uhr und die Cafés um 12½ Uhr mitternachts ihren Betrieb einstellten, müssen sie jetzt einheitlich um 11 Uhr abends schließen. Dies bedeutet natürlich für die Inhaber, Kellner, Musiker usw. einen gewaltigen Geschäftsausfall, zumal sich die Lokale immer erst nach Theaterschluß zu füllen pflegten. Eine Abordnung des Restaurateurverbandes intervenierte dieserhalb beim Stadtpräsidenten und demnächst wird eine Versammlung der hiesigen Restaurateure und Kaffeehausbesitzer sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. * *

‡ **Spurlos verschwunden** ist seit Sonntag das 17jährige Dienstmädchen der Familie Kuźniewski aus der Fischerstraße Nr. 59, namens Leokadia Arendt. * *

—dt. **Jugendliche Banditen vor Gericht.** Als am vergangenen Montag gegen die jugendliche Räuberbande Edmund Zielinski, Karl Kieszkowski und Klemens Kotlowski vor der Strafkammer verhandelt wurde, bezeigten ihre Freunde in der Galerie soviel Sympathie für die Angeklagten, daß verstärkte Polizei herbeigeholt und der Zuhörerraum geräumt werden mußte, wobei alle Anwesenden untersucht wurden. Das Urteil wurde in später Nacht gefällt und lautete auf 10 Jahre Zuchthaus für Zielinski und Kieszkowski und 6 Jahre Zuchthaus für Kotlowski. * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. November. Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war trotz des schlechten Wetters gut besucht, jedoch blieben die Umsätze infolge Bargeldmangels äußerst gering. Auf dem Viehmarkt war eine große Menge Rindvieh aufgetrieben. Es wurden gefordert: für 2—4 Jahre alte Kühe 500—650, für ältere 350—500 Złoty. Diese Preise mußten jedoch gegen Mittag bedeutend nachgeben, da die erschienenen Händler nur Interesse für erstklassiges Vieh hatten, welches in dem vorhandenen Auftrieb minimal vorherrschte. Auf dem Pferdemarkt war es ganz still. Wenige Geschäfte wurden getätigt. Es wurden gezahlt: für mittlere Arbeitspferde 350—500, für minderwertiges Material 150—250. Der Krammarkt zeigte das gewöhnliche Bild. Doch auch hier wurden scheinbar geringe Umsätze erzielt, denn schon in den frühen Nachmittagsstunden sah man die Verkäufer ihre Waren zusammenpacken.

h **Gorzno** (Górzno), 22. November. Achtung Jahrgang 1908 und 1910! Alle Mannschaften, die in den Jahren 1908 und 1910 geboren sind und sich in unserem Orte aufhalten, müssen sich bis spätestens 30 d. M. im Magistratsbureau zur Aufnahme in die Stammrolle melden.

h **Löbau** (Lubawa), 21. November. Kontrollversammlungen werden im hiesigen Kreise in folgender Weise abgehalten: am 23. und 24. d. M. in Lonkorsch (Łąkorz), Hotel Stenzel, vom 26.—29. d. M. einschließlich in Löbau, Vereinshaus Kuppnerstraße und vom 30. d. M. bis 4. Dezember einschließlich in Neumark (Nowemiasto), Hotel Polski am Markt. Zu den Versammlungen haben sich zu stellen: Mannschaften der Reserve und des Landsturms mit und ohne Waffe (Kategorie A, C, D), die in den Jahren 1903, 1900 und 1888 geboren sind, ferner diejenigen Mannschaften der Reserve (Kategorie A) geboren in den Jahren 1890—1899, welche in den verflossenen Jahren zur Reservistenübung verpflichtet waren und der Pflicht aus irgendwelchen Gründen nicht nachgekommen sind, ebenso diejenigen Mannschaften der Reserve und des Landsturms mit Waffe (Kategorie A, C), die in den Jahren 1925—1927 zur Kontrollversammlung verpflichtet waren und diese aus irgendwelchen Gründen versäumt haben.

h **Neumark** (Nowemiasto), 21. November. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war schwach belebt. Aufgetrieben waren 370 Rinder und 100 Pferde. Für Kühe schwankten die Preise zwischen 200 und 500 Złoty und für Pferde zwischen 100—700 Złoty. Für Mastvieh zahlte man 45—55 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. — In letzter Zeit haben hier die Diebereien zugenommen. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 12. d. M. beim Fleischer Nowek verübt. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und Fleischwaren im Werte von 60 Złoty entwendet. — Dem Einwohner Chylewski von hier wurde aus seinem Schreibtisch ein Betrag von 250 Złoty gestohlen. Der Täter ist ermittelt und ins hiesige Gefängnis eingeliefert worden. — Dem Besitzer Zarembski in Linowiec stahlen zwei unbekannte Männer von seinem Fuhrwerk, als er sich unterwegs zwischen Pacoltowo und Tylice befand, eine Kanne Öl, Wert 60 Złoty. Das Diebesgut hatten die Täter hinter Pacoltowo unter einer kleinen Brücke versteckt, wo es vom 16jährigen Felix Jabłonski gefunden wurde. Von den Dieben fehlt jede Spur.

d **Schöneck** (Skarszewy), 22. November. Einen Einbruchsdiebstahl vollführten in der Nacht zum 19. d. M. unbekannte Diebe in der Wohnung des Postbeamten Klatt in der Danzigerstraße. Mit Hilfe eines Dietrichs öffneten sie die Zimmertüren und stahlen eine größere Summe Geldes sowie mehrere Kleidungsstücke. — Beim Bretterverladen erlitt der in der Sägemühle Scharmsch beschäftigte Zimmermann Goliński einen Unfall, wobei ihm durch ein herunterfallendes Brett ein Arm gebrochen wurde.

b **Aus dem Kreise Schwetz**, 21. November. In der vergangenen Woche wurden dem Besitzer Miller in Hasenau 15 Gänse gestohlen. Die Diebe konnten nicht ermittelt werden. — In Prust hiesigen Kreises erbrachen Langfinger die Schaufensterscheibe des Uhrmachermeisters Schwittau. Durch das Geräusch wurde Sch. geweckt, worauf die Diebe entflohen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

° **Alexandrowo**, 22. November. Auf dem letzten Jahrmarkt im angrenzenden Sluszewo war der Umsatz in Pelzwerk und Bekleidung außerordentlich groß. Auf dem Viehmarkt drückte das starke Angebot von Ferkeln und Schweinen die Preise; knapp ein Drittel wurde verkauft. Rindvieh und Pferde wurden lebhafter gehandelt. — Eine Bande Falschspieler schädigte einen Bauern um 90 Złoty.

Freie Stadt Danzig.

* **Unfälle.** Am Dienstag nachmittag ist ein 44jähriger Maurer auf Langgarten beim Abspringen von einer fahrenden Straßenbahn gestürzt. Er erlitt eine leichte Verletzung am Hinterkopf, mußte sich jedoch in ärztliche Behandlung begeben. — Vom Motorrad überfahren wurde Mittwoch nachmittag am Marktplatz Langfuhr zwischen Straßeninsel und Bürgersteig der 72 Jahre alte Rentier Max Arndt, Langfuhr, Koselweg 3 wohnhaft. Der alte Herr zog sich einen Knochenbruch über dem linken Knie zu und wurde von dem Motorradfahrer, dessen Fahrzeug einen Beiwagen hatte, sofort ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. ÷

Bücherschau.

Evangelischer Volkskalender für das Jahr 1929. Herausgegeben zum Besten der Evangelischen Diakonissen-Anstalt in Posen von dem Anstaltsgeistlichen Pastor Sarowy.

Der älteste deutsche Kalender in unserem Gebiet hat schon lange ein Heimatrecht und braucht mit seinem gediegenen Inhalt und seiner guten Ausstattung nicht erst empfohlen zu werden. Die Reformationsjubiläen des Jahres 1929, der Reichstag zu Speyer mit der Protestation und die Herausgabe des Katechismus, finden besonders ausführliche Beachtung und Würdigung, wie auch sonst der Kalender seinen kirchlichen und evangelischen Charakter bekundet. Ernste und heitere Erzählungen, allerlei gute Ratschläge für Familie und Beruf, besinnliche Betrachtungen und wertvolle Gedichte halten in jeder Weise das, was der Name „Volkskalender" verspricht. pz.

Briefkasten der Redaktion.

F. L. 3000. Es kommt nur Einkommensteuer in Frage, und von dieser werden Sie nach Art. 4 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 14. Juli 1923 befreit, wenn der Beweis erbracht wird, daß das Einkommen aus dem Besitz im Auslande gleichfalls der Einkommensteuer unterliegt, und daß der betreffende fremde Staat nach denselben Grundsätzen bezüglich der Einkünfte aus den Quellen verfährt, die in Polen gelegen sind.

M. S. Łukowiec. Die 100 000 Mark hatten nur einen Wert von 222 Złoty. Sie haben nur 18¾ Prozent = 41,62 Złoty an Kapital zu zahlen; dazu Zinsen zu 5 Prozent von diesem Betrage = 2,08 Złoty.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines teuren Vaters sage ich auf diesem Wege meinen 15443

innigsten Dank.

Ida Herzberg.

Toruń-Mokre, im November 1928.

Verein der Kunstfreunde in Toruń u. Umgegend, T. z.

Donnerstag, d. 29. Novbr. 1928 abends 8 Uhr

Konzert des Dresdener Streich-Quartetts

im Saale des Deutschen Heims.

Karten zu 10.—, 8.—, 6.—, 3,50, 2.50 und 1.— zł bei Kuntze & Kittler, Żeglarska (Seglerstr. 21). 15444

Damen- und Herren-Stoffe

reell und billig. 13650

M. Hoffmann, früher S. Baron, **Toruń,** Szewska 20

4-Zimm. Wohnung

a. ruhig. Mieter z. verm. Off. u. R. 7069 a. A.-Exp. Wallis, Toruń. 15441

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 25. Nov. 28. (Totenfest).

St. **Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Abendmahlsfeier).

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, danach Abendmahl, Pfr. Steffani. Nachm. 8 Uhr Abendmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen.

Jeden Donnerstag abends ½7 Uhr: Adventandacht.

Jeden Sonnabend abds. 6 Uhr Singstunde, beides im Konfirmandenzimmer, Bäckerstraße.

Fleischhack-Maschinen

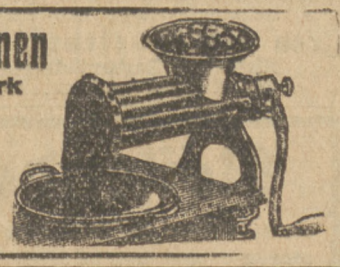
Fabrikat Alexanderwerk

in allen Größen empfehlen 5674

Falarski & Radaike

Toruń

Szeroka 44 Tel. 561 Stary Rynek 36



Alt-Blei

Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 1145

H. Kamiński, Toruń, Bleiwarenfabrik Rabiańska 1a. Tel. 835.

Schenkt Bleisoldaten!

in solider, bruchfester Ausführung von 15446

Justus Wallis

ul. Szeroka 34.

Graudenz.

Die neuesten Bücher

werden für die nächsten Tage fortlaufend sofort nach Eintreffen in einem Sonderschaufenster ausgestellt. Die Auslage wechselt täglich. Jeder Bücherfreund kann sich dadurch über die

Neu-Erscheinungen

unterrichten. :: Lassen Sie sich die in Aussicht genommenen Bücher unverbindlich vorlegen. Alle bedeutenden Neuerscheinungen sind vorrätig; nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit besorgt.

Arnold Kriedte, Grudziądz

Mickiewicza 3. 15437 Tel. 85.

Ein Laden

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, von sof. zu vermieten. Off. unt. **B. 15434** an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Eine junge, schwere, hochtragende 15391

Kuh

zu verk. **Otto Foth, Polskie Stwolno,** pow. Swiecie.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 25. Nov. 28. (Totenfest).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Soldaten im Jugendheim, Abds. 7 Uhr Jungmänner im Jugendheim. Nachm. 5 Uhr: Geistliches Konzert in der Kirche. Eintritt 50 gr u. 1.— zł. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

Gut durchgebrannte Ziegel

rot, ohne Kalkkleine, gibt ab 1477

Ringofen-Ziegelei Wardengowo

b. Ostrowite, pod Jabłonowem.

100 000 Zentner Kohlen brennen.

Riesenbrand in einer Gasanstalt.

München, 22. November. (PAT) In der hiesigen Gasanstalt brach am Dienstag ein Riesenbrand aus, der durch Selbstentzündung in dem großen Kohlenlager auf dem Hof der Gasanstalt entstand. Sämtliche Feuerwehrabteilungen aus München sowie eine ganze Reihe von Freiwilligen-Abteilungen vermochten den Brand bis jetzt nicht zu löschen. Von dem Feuer erfaßt sind mehr als 100 000 Zentner Kohle.

Schweres Eisenbahnunglück bei Prag.

4 Tote, 30 Verletzte.

Nürnberg, 22. November. Der Schnellzug 24 der Strecke Prag—Znaim, der um 15.44 Uhr von Prag—Denisbahnhof abgeht, fuhr heute um 16.40 Uhr im Bahnhof von Nimburg auf einen rangierenden Lastzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden zwei Frauen und ein Kind getötet und ungefähr 30 Personen verletzt, darunter acht schwer. Außerdem befindet sich ein Eisenbahnangestellter unter den Trümmern des beschädigten Wagens und ist wahrscheinlich tot. Feuerwehren und die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten versehen die Bergungsarbeiten, Gendarmerie besorgt den Sicherheitsdienst.

12 Millionen Chinesen vor dem Hungertod.

Peking, 23. November. Nach den letzten im internationalen Ausschuß zur Bekämpfung der Hungersnot in China eingegangenen Berichten sind 12 Millionen Menschen im mittleren und nördlichen China vom Hungertode bedroht. Man fürchtet, daß diese Zahl auf 20 Millionen anwachsen wird, wenn die Not den Gipfelpunkt erreicht. Der Hilfsausschuß bedarf zur Milderung des Elends einer Summe von mindestens 40 Millionen mexikanischer Dollars.

Erneuern Sie

Ihre **Post-Bestellung** auf die Deutsche Rundschau

für den Monat Dezember

möglichst **sogleich** bei Ihrem Postamt, damit die regelmäßige Zustellung nicht unterbrochen wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. November auf 5,3244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. Novembr. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,80—57,95. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,925—45,145, bar gr. 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,28, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweisung 79,90.

Warschauer Börse vom 22. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,05, 359,95 — 357,15, Japan —, Kopenhagen 237,70, 238,30 — 237,10, London —, 43,36 — 43,14 (Transito 43,25¹/₄—43,25), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,42¹/₂, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,71. 172,14 — 171,28, Stockholm —, Wien 125,32, 125,63 — 125,01, Italien 46,72¹/₂, 46,84 — 46,61.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 22. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0075 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,95 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. November Geld	Brief	In Reichsmark 20. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,767	1,771	1,768	1,772
—	Kanada . . 1 Dollar	4,196	4,204	4,193	4,201
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1,932	1,936	1,951	1,955
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,853	20,893	20,855	20,895
—	Konstantin 1 türk. Pfd.	2,104	2,108	2,106	2,110
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20,33	20,37	20,335	20,375
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4,1920	4,2000	4,1930	4,2010
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,5005	0,5025	0,5005	0,5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,286	4,294	4,286	4,294
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168,27	168,61	168,33	168,67
10 %	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,26	58,38	58,27	58,39
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81,28	81,44	81,31	81,47
6,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,545	10,565	10,545	10,565
5,5 %	Italien . . . 100 Lira	21,965	22,005	21,97	22,01
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,368	7,382	7,368	7,382
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111,76	111,98	111,78	112,00
8 %	Lissabon . 100 Escs.	18,76	18,80	18,78	18,82
5,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,76	111,98	111,78	112,00
3,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16,37	16,41	16,375	16,415
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,425	12,445	12,427	12,447
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,715	80,875	80,73	80,89
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3,029	3,035	3,029	3,035
5 %	Spanien . . 100 Pes.	67,53	67,67	67,57	67,71
3,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112,04	112,26	112,07	112,29
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58,91	59,03	58,91	59,03
6 %	Budapest . . . Pengö	73,095	73,235	73,235	73,445
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46,925	47,125	46,925	47,125

Züricher Börse vom 22. Novbr. Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19⁹/₁₆ London 25,18³/₄ Paris —,—, Wien 73,00, Prag 15,40 Italien 27,21, Belgien 72,20, Budapest 90,58, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,50, Oslo 138,45, Kopenhagen —,—, Stockholm 138,82¹/₂, Spanien 83,72¹/₂, Buenos Aires 2,19¹/₄, Tokio 2,40¹/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,72¹/₂, **Berlin** 123³/₄, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,61. Priv.-Disk. — %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,02 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,63 Zł., 100 Danziger Gulden 172,25 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,82 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. November. Feste verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 50,25 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landsch. (1 D.-Zentner) 29,25 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 95,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 83,00 B. H. Cegielski 45,00 G. C. Hartwig 41,00 G. Herzfeld-Viktorius 54,00 G. Dr. Roman May 116,00 +. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide und Futtermittel. Warschau, 22. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,25—37, kongreßpoln. Weizen 47—47,50. Braugerste 36,50—37, Grützgerste 34,50—35, Einheitshafer 36,50—37, Leinkuchen 51—51,50, Rapskuchen 43—44, Roggenkleie 27—28, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 28—29, Weizenmehl 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50. Umsätze mittel, Angebot größer. Tendenz etwas schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 22. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 211—214, Dezember 227,50, März 238,50, Mai 144,00. Roggen märk. 203—205. Dezember 220,00, März 231,75, Mai 238,50. Gerste: Braugerste 223—240, Futter- und Industriegerste 200 bis 207. Hafer märk. 200—208. Mais loko Berlin 218—220. Weizenmehl 26,25—29,75. Roggenmehl 25,75—29,00. Weizenkleie 14,50 bis 14,60. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,50—14,60. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 43,00—52. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,80—20,20. Leinkuchen 24,60—24,80. Trockenschnitzel 13,70 bis 14,00. Sojaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,20—19,70.
Tendenz für Weizen und Roggen fester.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 22. November. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 22. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,75.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 23. November. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,66 Meter.

Noten-etageren
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld,
Pianofabrik 15190
Bydgoszcz
alica Śniadeckich 56.

Stellengesuche

Gebildet., erfahrener, sehr tatkräftiger, evgl., verheirateter
Oberinspektor
polnisch. Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den verschiedensten wirtschaftlichen Verhältniss. vertraut, **sucht** zum 1. April 1929 bezw. sofort ein größeres Rittergut selbständ. gegen Gehalt und Gewinnanteil zu bewirtsch. Geehrte Herrschaften woll. Anerbiet. unt. **W.** 15092 an die Geschäftsst. d. Ztg. eins.

Mühlenwerkführer
29 Jahre alt, verh., evgl., der polnischen Sprache vollk. mächtig, in allen Zweigen der Müllerei praktisch vertraut, sucht Lebensstell. auf 5-20 To. großem Werk. Off. unt. **H. 15408** finda. d. Gschst. dies. Zeitung zu richten.

Zuverläss., unverheir.
Müller
evgl., der poln. Sprache mächtig, auf groß. und klein. Mühl. tät. gewes., im Umtausch gut bewand., **sucht Stellung.** Eintritt eventl. sofort. Offerten unt. **B. 15455** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gutsgärtner
verheir., kath., d. poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., tücht. in Gemüse, Blum. und Bienen, sucht ab 1. 1. 29 od. spät. **Stellg.** Gefl. Off. unt. **K. 15169** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Aufgabe der Schafzucht suche ich für mein. langjähr., tücht.
Schäfer
Stellung 3. 1. April 1929
W. Rasmus,
Brzepałkowo, 15310
p. Sępólno, Pomorze.

Jung., anstd. Ehepaar sucht ab 1. Januar evtl. auch früh. **Portierstelle.** Angebote unt. **A. 6904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Absolventin d. Landwirtsch. Schule sucht z. 1. Dezember **Stellung**
als Elevin
auf einem größer. Gut. Gefl. Off. unt. **G. 15405** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen
aus gut. Familie **sucht Stellg. als Haustochter.** Off. u. **A. 6890** a. d. G. d. Z.

Jg. Witwe sucht **Beschäftigung** von 8—11 u. von 3 Uhr ab. Off. u. **S. 6881** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für 2 Schwest., 20 u. 22 Jahre, suche **Stellung als Hausmädch.** oder zu Kind. in gutem Hause.
Stanisława Kloss,
Abbau Budzyn,
pow. Chodzież. 15324

Jung. Mädchen
aus gut. Familie **sucht Stellg. a. Haustochter.** Off. u. **A. 6890** a. d. G. d. Z.

Junges evgl., 18-jähr.
Mädchen
mit Näh- und Kochkenntnissen, **sucht von sofort Stellung.** Gefl. Angebote bitte unt. **A. 15454** an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

Offene Stellen

Lediger
Rechnungsführer
zum 1. 1. 29 gesucht, der unt. Aufsicht des Oberinspektors sämtl. schriftlich. Arbeit., wie Gutsvorstands- u. Krankenkassensachen, Lohn- u. Deputatberechng. usw. zu erledigen u. die Hofaufsicht zu übernehmen hat. **Hofvogt vorhand.** Völlige Beherrschung d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift Bedingung. Bewerb. m. kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an 15239
Rittergut Twierdzin,
p. Mogilno.

Für meine 15-To.-Roggenmühle suche ich zum 1. Dezember **zwei tüchtige, jüngere** 15406
Müllergesellen
die auf gleichen Mühl. gearbeitet oder gelernt haben. Zuschriften mit Gehaltsanspr. bei freier Station zu richten an
Młyn Parowy
J. Priebe, Puck.

Farbige Küsse

– Küsse, die der Beglückte abwaschen muß – sind nicht beliebt. Man sollte es nicht für möglich halten, daß unser fortgeschrittenes Zeitalter noch kosmetische Mittel verlangt, die solche Begleiterscheinungen haben.

Doch die kluge Frau hat gelernt, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden; sie kauft nur solche Schönheitsmittel, für die der gute Ruf des Herstellers bürgt. Als Lippenstift und Wangenrot wählt sie "Khasana-Superb".

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M., LONDON
DANZIG

Weitere Khasana-Erzeugnisse:
Khasana-Parfüm, Khasana-Puder
Khasana-Creme

KHASANA-SUPERB

15418

Werkmeister oder Techniker
mit langjähriger Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau, insbesondere im Bau von Dampfmaschinen u. Dampfkesseln
als Betriebsleiter
für mehrere Abteilungen mit zusammen 200 Arbeitern gesucht. Bewerb. in poln. u. deutsch. Sprache mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angaben betr. Familienverhältnisse zu richten an 15452
Born & Schütze, Toruń, Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlgießerei, Kesselschmiede.

Suche zu Ostern 1929 evangel.
Hauslehrer (in)
mit Unterrichtserlaubnis für 7jährige Tochter und 6jährigen Sohn. Zweites Grundschuljahr, mit evtl. weiterem Unterricht für untere Lyzealklassen. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche sind einzusenden an
Frau Ilse Buettner, Schönsee,
Rittergut Jeziórki-kosztowskie,
per Nieżychowo, pow. Wyrzysk. 15383

Reisender
der die einschlägige Kundschaft in **Kurzwaren** en gros und en détail kennt und gut eingeführt ist, für
Pommerellen
von
leistungsfähig. Textilfabrik gesucht.
Offerten unter „Schneiderzubehör" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 14848

Hauslehrer (in)
mit Unterrichtserl. für zwei Knaben (Quarta-Sexta) gesucht. Offert. unter **N. 15425** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jungen 15459
Schneidergesellen
und tüchtigen
Lehrling
bei freier Kost u. Schlafstelle, stellt von sof. ein
Karl Krahn,
Moderne Herrenschneiderei mit eigenen u. gebrachten Stoffen.
Solec Kujawski.

Brennereigehilfe
sogleich gesucht, der die poln. u. deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. 15457
Gutsverwaltung
Ernestowo, pow. Swiecie

Sekretärin
zum 1. Januar gesucht mit vollk. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Deutsch-Polnische Saatzucht,
p. Ogorzelinn, pow. Chojnice.

Unverheirat., tüchtigen
Gärtner
speziell f. Frühgemüse und Frühbeete sucht z. 15. Januar 1929 15340
Rittergut Książki,
powiat Wąbrzeźno,
Pomorze.

Deutscher, evangelischer
Gartengehilfe od. jg. Gärtner
zum 1. Februar 1929 **gesucht.** Angebote unt. **R. 15344** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche
zum 1. od. 15. Dezember **ältere, tüchtige**
Wirtin oder Stütze mit nur langjährig. Zeugnissen. Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschr. zu senden an
Frau Wiebe,
Rittergut **Janiszewo**
b. Pelplin, pow. Gniew,
Pomorze. 15410

Suche einen tüchtigen
Bäckergesellen
vom 1. oder 15. Dezember. **G. Braun.**
Kołodziejewo, per Mcgilno (Poznań). 15460

Suche von sofort für mein. Haushalt ein anständig., gut erzogenes Fräulein als
Stütze
od. Haustochter.
Muß auch kinderlieb sein. Angeb. mit Gehaltsangabe u. Photographie zu richten an
Frau Arendt,
Fleischereigeschäft,
Nowemiasto.
Mostowa 7. 15371
pow. Lubawski, Pom.

Evangelische, bessere
Stütze
oder **besseres Hausmädchen,** das perfekt kochen kann und mit sämtl. Hausarbeit. vertraut ist, von gleich oder 15. Dezember gesucht Offerten unt. **F. 15397** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebildete, evangelische
Gärtnerin
Anfängerin, 15345
d. sich vervollkommnen will, **sucht** zum 1. 2. 1929
Gärtnerei Kensau
A. Wehr, Kęsowo, Pom.

1. Stubenmädchen
mit Näh- und Plättkenntnissen zum 1. Dezember 1928 bei gutem Gehalt **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche senden an
Frau H. Hoene,
Borcz, pocz. Hopowo,
pow. Kartuzy. 15462

Suche zum 1. Dezemb. besseres, evangel. 15428
Mädchen
mit Koch- und Nähkenntnissen, als **Stütze der Hausfrau.**
Frau Lotte Orland,
Stare bei Wysoka,
pow. Wyrzysk.

Suche p. 1. 12. sauber., **ehrlich. Mädchen** für klein. Haush. 6902
Pomorska 181, 2 Tr. r.

Gesucht wird z. 1. 1. 29 f. e. kl. Landhaush. Nähe Graudenz ein durchaus zuverlässiges, älteres **Hausmädchen.** Beding. gut Kochen u. etw. Nähkenntn. Zweit. Mädch. vorh. Off. u. **R. 15438** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

An- u. Verkäufe

Bei Barzahlung von 25—30 000 Złoty wird entsprechende 15461
Landwirtschaft
sofort gesucht. Vermittler angenehm. Off. an **Chojnice,** Schließfach 32.

Im Zentrum Bydgoszcz ein **Geschäftsgrundstück** zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. m. Pr. u. **Z. 6898** a. d. Geschst.

Fettschweine
ca. 70—80 Pfd. schwere **Läuferschweine, Absatzferkel** verkauft 15399
Willy Czarske,
Dragasz, pow. Swiecie.

Zuchthähne
Plym.-Rocks, Frühbr., St. 12 Złoty, abzugeb. Frau **Bielfeldt, Godziszewo,** pow. Tczew. 15432

Radio-Apparat
(4 Lampen) 6834
Herrenfahrrad
fortzugshalb. zu verk. Toruńska 171, ptr. r.

1 Benzinmotor
Fabr. Deutz, 3 PS., hat billig abzugeben 15372
G. Schalinski, Schmiedemeister, **Smilowo,**
pow. Chodzież.

Jobel'sche Wäscherolle, wie neu hergestellt, steht zum Verkauf. Off. u. **N. 6880** a. d. Geschst. d. Ztg.

Transportabler
Kachelofen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 15339** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufe klein., gebraucht. **Majolika-Ofen.**
Janoschke, 6900
Mazowiecka 2.

Pachtungen

Mühlenbaumeister
sucht **Wasser-, Dampf-** oder **Motor-Mühle zu pachten.** Kann auch reparaturbedürft. sein. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter **J. 15409** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
zu verm., evtl. auch Pens. **Stössel, Dworcowa 31 b.** 6905

Anständ. jung. Mädch. **als Mitbewohnerin** gesucht Pomorska 3, hochpart. rechts. 6899

Wohnungen

Wohnung, 3-4 Zimm.
Nähe Lokietka gesucht, ein Jahr Miete voraus, auch Übernahme d. Renovierung. Gefl. Off. u. **B. 6892** a. d. Geschst. d. Z.

Große, helle, trockene
Lagerräume
parterre gelegen, evtl. mit Autogarage (für Lieferwagen) per sofort zu mieten gesucht.
„Lukullus", Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28. — Tel. 1670. 15424

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 23. November 1928.

Die Form, in der die einzelnen Parteien nach den Wahlen in das Stadtparlament einzogen, läuft immer mehr auseinander, je näher das Ende der Kadenz dieser Versammlung rückt. Der Vorsitzende der Christlichen Demokraten wird von seinen Partei- und Koalitionsgenossen überstimmt. Der Stadtv. Matuszczak erntet nur noch Beifall auf der Linken und manchmal auf der Galerie. Der Stadtv. Faustyniak (Nat. Arbeiterpartei) hatte sich früher heftig gegen Angriffe der Sozialisten zu wehren, heute muß er sich gegen den Stadtv. Banach (Nat. Arbeiterpartei!) verteidigen. Von diesem Schwanken der Parteien hebt sich die sich immer gleichbleibende Haltung der Deutschen Fraktion vorteilhaft ab, deren Mitglieder ernsthaft das Interesse der eigenen Volksgenossen und der Stadt vertreten. Daß diese sachliche Arbeit auch manchmal anerkannt wird, bewies in der gestrigen Sitzung eine Abstimmung über vorgeschlagene Kandidaten zu einem Schlichtungsausschuß, bei der der Stadtv. Jendricke (Deutsche Fraktion) die meisten Stimmen, nämlich 36, erhielt.

Die auf der Tagesordnung stehende Beratung über das Zusatzbudget mußte, da es in der betreffenden Kommission noch nicht erledigt war, vertagt werden. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung war der Magistratsantrag zur Schaffung einer Schlichtungskommission von besonderer Bedeutung. **Danach hält der Magistrat trotz des letzten Beschlusses der Versammlung an seinem Projekt fest, in Brahemünde Arbeiterhäuser mit Wohnküchen zu erbauen.** Die Versammlung und besonders der Stadtv. Banach gab der Entrüstung Ausdruck, daß man trotz der in der letzten Sitzung vorgebrachten Gründe gegen den Bau dieser Häuser doch noch mit einem solchen Vorschlage vor die Versammlung komme. Um den Bau von Häusern, der so dringend nötig ist, aber nicht weiterhin zu verzögern, einigte man sich auf die Wahl einer Kommission, der die Stadtverordneten Jendricke, Piotrowski, Sokolowski, Zwierzchowski und Kiljan angehören. Diese Kommission hat die Aufgabe, den Streit zwischen Magistrat und Stadtparlament zu schlichten und für eine baldige Erbauung von Häusern Sorge zu tragen.

Interessant war ferner der Antrag der Untersuchungskommission in Sachen des Propaganda-Ausschusses. Diese Kommission forderte eine Erweiterung ihrer Kompetenzen, die ihr auch erteilt wurde. Der Berichterstatter machte u. a. die Mitteilung, daß die Nationaldemokratische Partei von Zernicki eine Abschrift der Kandidatenliste im Januar d. J. gefordert hat, daß eine Bezahlung dieser Arbeit aber erst drei Tage vor der Prüfung durch die Kommission (am 13. November 1928!) erfolgt ist!

Eine lebhafte Debatte rief die Angelegenheit der

Wohnungsluxussteuer

hervor. Die vor einigen Wochen eingesetzte Kommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit hat nach dem Bericht des Stadtv. Dr. Wiecki festgestellt, daß der Magistrat auf Grund des bestehenden Statuts die Steuer rechtmäßig einziehe und berechtigt sei, auch die Beträge für die Jahre 1924/28 nachträglich einzuziehen. Der Stadtv. Fiedler forderte, diesen Bericht nicht zur Kenntnis zu nehmen, da die Versammlung seinerzeit beschlossen habe, 10 Prozent von der Miete eines Zimmer einzuziehen, während der Magistrat 10 Prozent von der Miete der ganzen Wohnung erhebe. Der Stadtv. Lewandowski wies darauf hin, daß diese Steuer im ersten Quartal des Jahres 1927 gar nicht im Budget aufgeführt sei und der Magistrat aus diesem Grunde nicht berechtigt wäre, die Steuer für diese Zeit einzuziehen. Der Stadtv. Kruse (Deutsche Fraktion) wies schlagend nach, daß die ganze Steuer ein Unding sei und aufgehoben werden müsse. Wohl sehe das Gesetz eine Zusatzsteuer für Luxuswohnungen vor, doch nicht mit einem Worte sei darin die Rede davon, was man unter einer Luxuswohnung zu verstehen habe. Eine Wohnung von vier Zimmern könne aber als Luxus überhaupt nicht angesehen werden. Es gebe in Bromberg eine große Anzahl von Familien, die Wohnungen von vier und mehr Zimmern innehaben, trotzdem sie sie nicht brauchten. Der Magistrat sei jedoch nicht in der Lage, ihnen einen entsprechenden Ersatz zu geben, so daß diese Familien außer der hohen Miete auch noch die Steuer bezahlen müßten. Der Redner stellte zum Schluß den Antrag, die Sache nochmals der Kommission zurückzugeben, die zusammen mit der Wirtschaftskommission sich nochmals mit den in dieser Frage eingebrachten Anträgen beschäftigen solle, unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Dringlichkeitsantrages auf vollständige Aufhebung der Steuer oder eine gründliche Revision des bestehenden Statuts. Aus der großen Anzahl der Ausführungen, die von den zahlreichen Rednern in dieser Angelegenheit gemacht wurden, ging hervor, daß diese Steuer fast in allen Orten Polens bereits aufgehoben sei, ferner daß der Magistrat nicht berechtigt sei, nach soviel Jahren eine Steuer rigoros einzuziehen, um so weniger, weil die Stadt die letzten Jahre auch ohne diese Steuer sehr gut ausgekommen ist. Nur die Redner der Linken forderten rücksichtslose Einziehung dieser Steuer mit allen Zinsen und sogar auf Goldbasis. Schließlich wurde der Antrag auf Überweisung an die Wirtschaftskommission mit großer Mehrheit angenommen.

In Sachen der Millionen-Erbschaft hatte die Deutsche Fraktion inzwischen eine Interpellation eingereicht, in welcher der Magistrat um Auskunft in dieser Angelegenheit ersucht wurde. Sonderbarerweise hatte der Vorsteher diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gesetzt, wiewohl sich doch die ganze Bürgerschaft für dieses jetzt wieder aufgewärmte Schildbürgerstückchen des Magistrats lebhaft interessiert und den Standpunkt der Versammlung und des Magistrats kennen lernen möchte. Auch in der geheimen Sitzung kam diese Sache nicht zur Beratung, da nach einer ausgedehnten Diskussion über vage Angelegenheiten die geheime Sitzung um 11 Uhr nicht mehr beschlußfähig war.

Der Szenenwechsel im Rathause.

Die Bestallung eines Regierungsdelegierten zur Leitung der städtischen Verwaltung in Bromberg ist ein harter Schlag für die Stadt, denn es ist dies der schärfste Ausdruck des Mangels an Vertrauen der Aufsichtsbehörde zu der bisherigen Verwaltung. Die Selbstverwaltung der Gemeinde ist der Stolz des freien Bürgers, sie bildet eines der wichtigsten Fundamente des staatlichen Lebens, und es müssen schon wichtige Gründe vorliegen, wenn die Aufsichtsinstanz sich veranlaßt sieht, das Selbstbestimmungsrecht der Bürgerschaft, das in der Wahl ihrer Verwaltungsorgane seinen Ausdruck findet, zeitweilig zu suspendieren. Was zu dieser Katastrophe der städtischen Selbstverwaltung bei uns den Anlaß gegeben hat, ist uns nicht bekannt; vermutlich werden die Gründe dafür in einer Summe von Einzelvorgängen zu suchen sein, die auch die öffentliche Kritik herausgefordert haben. Dem Faß wird der Boden ausgeschlagen haben die sogenannte Propagandaaktion der Stadt, die in ihren einzelnen Phasen humoristisch angemutet hätte, wenn sie nicht ein geradezu erschreckendes Ungeschick unserer leitenden städtischen Kreise offenbart hätte und nicht so kostspielig gewesen wäre.

Wir haben mit unserer städtischen Verwaltung kein Glück; sie war im Grunde nur eine rasche Aufeinanderfolge peinlicher Zwischenfälle, die nichts weniger als zum Ruhme der Stadt beigetragen haben. Wir brauchen diese Zwischenfälle nicht zu rekapitulieren; denn sie sind noch in frischer Erinnerung. Wird die jetzige Ernennung des Regierungsbeauftragten die hinter uns liegende wenig rühmliche Epoche unserer städtischen Verwaltung endgültig zum Abschluß bringen und eine neue Ära ruhiger, stetiger und erfolgreicher Entwicklung einleiten? Wir wollen es trotz allem hoffen. Aber Eines ist sicher: Eine Umkehr wird nur eintreten, wenn für die Entsendung in die Vertretung der Bürgerschaft nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei, sondern die Tüchtigkeit des Kandidaten und sein Interesse für öffentliche Dinge entscheidend sein wird, und wenn der nationale Chauvinismus aus dem Rathause verschwindet, der eine ersprießliche Zusammenarbeit der Bürgerschaftsvertreter erschwert, wenn nicht vollständig unmöglich macht. Die wichtigste Aufgabe der Stadtverordneten ist die Kontrolle der Verwaltung; das setzt die Eignung dazu bei dem Einzelnen voraus. Läßt es die Stadtvertretung an dieser Kontrolle fehlen, dann ist sie so gut wie überflüssig.

Es sind in der vorletzten Stadtverordnetensitzung, als wieder einmal die leidige Propagandaaffäre gestreift wurde, von einer Seite weitere Enthüllungen angekündigt worden. Wir wollen hoffen, daß der neue Herr im Rathause etwaigen noch vorhandenen „Affären" energisch auf den Grund gehen, etwaige noch dunkle Punkte in dieser oder jener Sache restlos aufklären und, wenn nötig, das Haus mit eisernem Besen auskehren wird. Geschieht dies, und wird die dumpfe städtische Atmosphäre wieder rein, dann wird man auch über die Verhängung der zeitweiligen Vormundschaft über die Stadt hinwegsehen können.

*

Zu den politischen Besprechungen in Posen, die auf die Initiative des Wojewoden Dunin-Borkowski dieser Tage stattfanden, schreibt die „Gazeta Bydgoska":

„In einer privaten Besprechung, die auf die Konferenz folgte, versprach der Herr Wojewode den Herren Teska und Faustyniak, einen Regierungsdelegierten für Bromberg zu ernennen in der Person des Stadtpräsidenten Herrn Barciszewski in Gnesen. Zwischen Teska und Faustyniak kam es zu einer Einigung dahin, daß Herr Barciszewski für den Präsidentenposten in Bromberg ihr Kandidat sein werde. So einigt der Herr Wojewode Borkowski für die Regierung die Anhänger aus Überzeugung."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet mildes Wetter mit strichweisen Niederschlägen an.

§ **Die Staatliche Oberförsterei Bartelsee** verkauft am 26. November 1928 in den Concordia-Sälen, Wilhelmstr. 25, um 9.30 Uhr vormittags auf dem Wege der Versteigerung einen größeren Posten Brennholz (Reisig und Stangen). Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung.

§ **Deutsche Abende.** Zu der Veranstaltung der „Deutschen Abende" wird uns geschrieben: Der Sinn dieser Abende liegt darin, daß sie deutsche Abende sein sollen, d. h. ihr Inhalt wird bestimmt durch das „deutsche Volkstum": Was „Volkstum" ist, hat uns ein Jubilar dieses Jahres, Ludwig Jahn, erstmalig und unübertrefflich gesagt: „das Gemeinsame des Volkes, sein innewohnendes Wesen". Dieses „Wesen" ist zur „Gestalt" geworden in deutscher Sprache, Dichtung und Kunst, in deutscher Geschichte, im deutschen Gottesbewußtsein, in deutscher Arbeit, in deutscher „Heimat". Und an diese Quellen deutscher Volkheit, an denen sich nach ewigen Gesetzen nur unsere Menschenart laben und nähren kann, wollen uns die „deutschen Abende" führen. Sie wollen das tiefste Wesen unseres Volkstums verdeutlichen, aus diesem Wesen heraus die Kräfte aller einzelnen Volksgenossen entwickeln, steigern, gegeneinander ausgleichen, und alle ihres „deutschen Menschentums" auch in der „deutschen Zerstreuung" froh werden lassen. Der „Seefeldt-Abend" im vergangenen Monat war ein Musterbeispiel solcher „Feierstunden". Da hörten wir in Vortrag und Lied von den Freuden und Nöten, den Kämpfen und Erfolgen unserer deutschen Brüder in Galizien, da kam uns die Kunde von der einzigen und einzigartigen deutschen Volkshochschule in Polen, da erlebten wir einen von der Idee der Volksbildung besessenen Menschen. Man sage nicht, solche Stunden deutscher Andacht wären in Bromberg überflüssig. Gewiß, wir haben die tatkräftige „Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft", wir haben die bewundernswerte fleißige „Deutsche Bühne", wir haben die zahlreichen „Vereine"! Aber ihre Veranstaltungen können inhaltlich nicht immer „deutschbetont" sein, zum andern können sie bei der Festsetzung des Eintrittsgeldes nicht Rücksicht nehmen auf diejenigen, die buchstäblich „mit dem Groschen rechnen" müssen — zwei wichtige Tatsachen, die die besondere Bedeutung der „deutschen Abende" ausmachen.

§ **Die Dunkelheit auf den Straßen** hat schon mehrfach zu Protesten von seiten der Bürgerschaft Anlaß gegeben. Ein ganz besonders „finsteres Viertel" ist Bleichfelde, das auf manchen Straßen nur eine, höchstens zwei elektrische Lampen als einzige Beleuchtung aufweist, von denen jede einen Umkreis von zwei Metern erhellt; daß diese Beleuchtung einer Großstadt wie Bromberg hohnspricht, ist selbstverständlich. Der „Verein der Freunde des Bleichfelder Viertels" hat kürzlich eine Prüfung der demnächst durchzuführenden Maßnahmen, die den Bewohnern dieses Viertels Erleichterungen schaffen sollen, vorgenommen. Dabei wurde vor allen Dingen eine Beleuchtung und Pflasterung des Schwarzen Wege's gefordert, den die jenseits des Bahndammes in der Waldstraße, den alten und neuen Baracken wohnhaften Personen benutzen müssen, wenn sie nicht den Umweg über die Danziger- und Artilleriestraße machen wollen. Dieser schwarze Weg ist, ebenso wie die Waldstraße, völlig unbeleuchtet und ungepflastert. Bei Regenwetter stellen diese Straßen eine Kette von Pfützen dar, in die die Passanten in der Dunkelheit hineintreten müssen, oder besser, aus denen sie nicht herauskommen können. Derselbe Verein hat ferner die Schaffung eines Postamtes in Bleichfelde und eine öftere Leerung der Briefkästen als sie jetzt erfolgt, eventuell wie in Posen mit Zuhilfenahme von Motorrädern, empfohlen, und in einer an den Stadtpräsidenten gerichteten Denkschrift die Schaffung einer Straßenbahn oder Autobusverbindung angeregt. Es steht zu erwarten, daß die schon Jahre hindurch erhobenen Bitten der Bewohner von Bleichfelde endlich von den maßgebenden Stellen berücksichtigt werden.

§ **Eine Betrügerin** hatte sich vor einiger Zeit im Hotel „Warszawski" niedergelassen und gab durch Inserate in der polnischen Presse bekannt, daß sie Wäsche nähe. Verschiedene Damen stellten der Fremden, die sich Leokadja Opala nannte, Leinen zur Verfügung, mit dem die Genannte verschwunden ist. Eine Person hat sie besonders geschädigt, die ihr Leinen für eine ganze Aussteuer übergeben hatte.

Sir Michaels Abenteuer.

Hinter diesem Titel unseres nächsten Romans, mit dessen Abdruck wir am Montag beginnen, verbirgt sich eine ebenso heitere wie spannende Geschichte, die uns von einem Engländer K. R. G. Browne mit feinem englischen Humor geschildert wird. Wir hoffen, daß sich unsere verehrten Leser und Leserinnen an der Bekanntschaft mit Sir Michael und seinem „Leben eines Taugenichts" herzlich freuen werden.

§ **Einem Betrügerkleeblatt zum Opfer gefallen** ist der Landwirt Jan Wolański aus Znin. Er kam nach Bromberg, um eine Wirtschaft zu kaufen, weshalb er sich mit verschiedenen Händlern und Vermittlern in Verbindung setzte. In einem Restaurant lernte er einen Mann kennen, der ihm mitteile, daß er eine sehr günstige Besitzung wisse; sie müßten sich aber nach Bartschin zu einem Vermittler begeben, dem der Verkauf übertragen sei. Die beiden fuhren also nach Bartschin und von dort mit dem Vermittler nach Grenzdorf im Kreise Wirsitz. Dort wurde dem Kauflustigen ein Mann vorgestellt, der sich Krzeszkowski nannte und behauptete, Besitzer einer bestimmten Besitzung zu sein. Wolański war bald handelseinig mit dem Verkäufer geworden. Man fertigte einen provisorischen Vertrag an und W. zahlte 4000 Złoty an. Als er nach einigen Tagen wieder in Grenzdorf erschien, um sich mit dem Verkäufer zu einem Notar zu begeben, konnte er Krzeszkowski nicht mehr auffinden. Schließlich sagte man ihm, daß K. gar nicht der Besitzer des Grundstücks sei. Jetzt erkannte Wolański, daß er Betrügern zum Opfer gefallen war. Die Polizei ist eifrig bemüht, das Kleeblatt, das in geschickter Weise zusammengearbeitet hat, ausfindig zu machen.

§ **Festnahme von Ladendiebinnen.** In einem hiesigen Geschäft wurden drei Frauen verhaftet, die einen Ladendiebstahl ausgeführt hatten. Das Kleeblatt hat in letzter Zeit verschiedene Städte und Städtchen besucht, wo es die verschiedensten Diebstähle verübte. Die Verhafteten sind: die 53jährige Teodosja Palmowska, die 17jährige Adela Karbownik, beide aus Graudenz und die 34jährige Anna Karbowiak aus Thorn.

§ **Bestohlen** wurde in der Klarissenkirche die Frau Maria Kurasow am gestrigen Tage. Sie hatte während eines Gebetes die Handtasche neben sich auf die Bank gelegt, wo sie von einer leider unerkannt entkommenen Person entwendet wurde. Die Tasche enthielt etwas Geld, Taschenspiegel usw.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Veruntreuung und eine wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute „Fröhlicher Abend" (8 Uhr, Wicherts Festsaal). Im Mittelpunkt stehen d. Reuter-Vorträge Dr. Rassow's. Damaschke läßt den geistreich. Schalk W. Busch zu Worte kommen. Klemenz wird sagen, was deutscher Humor ist. (Engel antwortet in seinen Lit. Gesch. kurz u. bündig: „Reuters Festungstid"!). Die „Liedertafel" bringt lustige Lieder. Eintritt: 50 Gr., 1 Złoty.

Es mag manchem auf den ersten Blick befremdlich erscheinen, daß zwischen Bußtag und Totensonntag die Deutschen Brombergs zu einer „fröhlichen Stunde" eingeladen werden. Das Visum und der Reiseweg des Reuter-Rezitators ließen einen anderen Tag für Bromberg nicht zu. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß es deutsche Art ist, Ideal und Gebrechlichkeit des Ich auch im „Humor" zu versöhnen, und daß wahre und reine Freude eine Erzieherin ist, so gut wie das Leiden und so notwendig wie das Leiden. (15448

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken. Sonntag, den 25. d. M., abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino ein Vortrag vom Hochw. Herrn Domherr Klinke statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand. (15431

D. G. f. K. u. W. Das Dresdener Streichquartett bringt in seinem Konzert am 27. 11. (abends 8 Uhr im Zivilkasino) das besonders dem Gedenken Franz Schuberts gewidmet sein soll, zwei Streichkonzerte des Meisters zu Gehör. Das a-moll-Quartett und das gewaltige Quartett d-moll, in dessen Mittelsatz Schubert das Lied „Der Tod und das Mädchen" in so herrlicher Weise variiert hat. (Eintrittskarten in der Buchh. E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse.) (15463

* * *

b. **Friedingen** (Kreis Bromberg), 21. November. Diebstahl. In der vergangenen Nacht entwendeten Diebe von der Scheune des Besitzers Schmidt einen größeren Teil gewaschene Wäsche. Dann nahmen die Spitzbuben die lange Leiter mit und gelangten auf den Heuboden des Besitzers Kruse. Da hier aber nichts verschwunden ist, kann man annehmen, daß sie wohl bei ihrer Arbeit gestört wurden. Von den Langfingern fehlt jede Spur.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 22. November. Der heutige Wochenmarkt war nur schwach beschickt. Man forderte: für Butter 2,60—3,00, Eier 3,80—4,00, Weißkäse 0,60, junge Hühner 2,50—3,00, alte 4,00—5,00, Enten 5,00—7,50, Gänse 11,00—12,00, Fettgänse 1,60—1,80 das Pfund, Birnen 0,20 bis 0,30, Äpfel 0,15—0,35, Weißkohl 0,20—0,35, Rotkohl 0,25 bis 0,50, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,25, Blumenkohl 0,40—0,80, Hechte 1,40, Weißfische 0,70 das Pfund. Kartoffeln brachten 4,00—4,50 der Zentner.

ll. **Ostrowo**, 22. November. Ein unbekannter Selbstmörder. Am 20. d. M. wurde in den staatlichen Wäldern der Oberförsterei Glisnitz, Kreis Adelnau, die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Erhängten, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, aufgefunden. Der Selbstmörder ist ein Mann von ungefähr 40 bis 50 Jahren, 1,65—1,70 Meter groß, hat blondes Haar, schmales Gesicht und war ohne Bartwuchs. Seine Kleidung bestand aus einem aschgrauen Anzug, schwarzen Schnürschuhen und einem schwarzen Filzhut.

* **Posen** (Poznań), 22. November. Gerechte Strafe. Wir berichteten seinerzeit von einer ganz ungewöhnlich rohen Tat, die sich im Sommer dieses Jahres gelegentlich eines Vergnügens in Kobelnitz abspielte, bei dem ein junger Bursche einen Hund mit Petroleum begoß und anzündete. Diese bübische Tat unterlag jetzt der Aburteilung durch das Posener Schöffengericht. Angeklagt war als Täter der 20jährige Stanislaw Frąckowiak. Außerdem hatte er seinen Freund Jan Zygmunt mit einem Messer schwer verletzt. Das Urteil lautete auf 18 Monate Gefängnis.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Prayodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 257.

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Mathilde Scheerbarth

geb. **Fisch**

im 92. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Scheerbarth.

Bromberg, Zevernick, Kremmen, Altona, Brandenburg, den 23. November 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Thornerstr. 49 aus statt. 6909

Am 21. d. M. starb unerwartet an Herzlähmung mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Major a. D.

Ernst Röhrig

im Alter von 55 Jahren.

Else Röhrig geb. v. Hertzberg
Fritz Röhrig
Ursula Röhrig.

Morzeszczyn, den 22. November 1928.

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 24. d. M., um 15 Uhr im Krematorium Danzig statt. 15450

Statt Anzeigen.

Gott der Allmächtige, der Heer über Leben und Tod nahm heute nachm. 1¼ Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Groß-, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester

Matilde Weinberg

geb. **Bluhm**

im 77. Lebensjahre nach kurzem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich. 15429

Namens der Hinterbliebenen

Gustav Hahnfeldt.

Więcbork, den 21. November 1928.

Die Exporte findet am Sonntag, dem 25. Novbr., nachm. 4 Uhr statt.

Das Begräbnis Montag, vorm. 8 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, dem 26. November d. J., um 10 Uhr vorm. werde ich in Nowawieś Wielka (Groß Neudorf) an Meistbietende bei Barzahlung verkaufen; 6906

ein Damen-Fahrrad

darauf um 12 Uhr in **Dąbrowa Mała** (Mittenwalde) bei Herrn **Polcin**

2 Schweine (ca. 4 Zentner).

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Bydgoszcz Telefon Nr 965 — *Szubin* Telefon Nr 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Photographische Kunst-Anstalt

Tel. 64. **F. Basche, Grunwaldzka 25** Tel. 64.

Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst.

Ausführung anerkannt beste Arbeit. 1510⁴

Habe die Zahnpraxis von Fräulein **D. Mosler** übernommen

Zahn-Arzt

M. Szpilman 15055

Gdańska 147 Gdańska 147

Anfertigung der **modernsten** zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium.

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 1453
„Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17, Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 6896

1. der Kaufmann **Hubert Adalbert Kostmann,** wohnhaft in Bydgoszcz, Bocianowo 9, Sohn des Postschaffners im Ruhestand Bernhard Kostmann und dessen Ehefrau Rosalie geb. Rieschke, beide wohnhaft zu Danzig,
2. die ledige **Gertrud Elsa Kückbusch,** ohne Beruf, wohnhaft in Danzig, Röpergasse Nr. 22, Tochter des Restaurateurs Richard Arnold August Kückbusch und dessen Ehefrau Klara Emilie Christine geb. Hoffmann, beide wohnhaft zu Danzig,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Danzig und in der „Deutschen Rundschau“ im Bromberg zu geschehen.

Danzig, a. 5. Nov. 1926.

Der Standesbeamte: Hoffmann.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, d. 24. November 1928, vorm. 11 Uhr** werde ich Nowy Rynek 7, Hof 18468 **Schreibtische, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Dezimalwaag., Kutschwagen, große Bilder, 1 Post. Biergläser u. Tassen u. v. a.** freiwill. meistb. verst.

Maks Cichon,
Auktionator u. Taxator
Chocimska 11. Tel. 936.

Wichtig für jeden Landwirt!

Richtige Milchviehfütterung

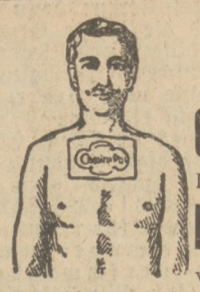
von

Diplom-Landwirt **H. Heuer,** Posen,

zł 1,50, unter Kreuzband zł 1,65.

Buchhandlung **Arnold Kriedte,** Grudziądz. Tel. 85.

P. K. O. Poznań 203815. 15435



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 15466

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei

F. Szulcowa

ul. Gdańska 43. 14526

Die Handwäscherei und Plätterei

des ev. Mädchenstifts in Czyżkówko

Telefon 87

nimmt Wäsche jeder Art bei billigster Berechnung **zum Waschen und Plätten entgegen.**

Freie Abholuog und Zusendung. 6822

Gebt euren Kindern

Lebertran!!

Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke „SCHWAN“! 15188

Schwanen-Apotheke

Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.

Hutumpresserei!!

Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940

Bydg., Pomorska 22/23.

Motore. Empfehle m. f. Reparatur v. Motor., Motorpflüg. und Lokomobilen. 6901

Szczepański,
Szczecińska 7. Tel. 867.

Bürstenhölzer, trocken **Eschenholz** liefert zu 6903 konkurrenzlosen Preisen

B. Balcerek,
Grunwaldzka 130.

Handarbt.-Unterr. u. Anfertigung. Kluth, Sienkiewicza 68, I. 6988

Lebende Gänse!

Versende diesjährige, große, ausgewachsene, vollfedrige, 8 Pfund schwere **Riesengänse** in Drahtkäfigen, franko jeder Bahnstation per Nachnahme 8 Stück zł 72,—, 5 Stück zł 48,— 15 schöne, große **Enten** zł 65,—. **J. Kwaśtel,** Podwołoczyska (Małopolska). 15447

Molkereibutter

aller Qualitäten für den Verkauf im In- u. Auslande bei bester Verwertung u. Abrechnung innerhalb 8—12 Tagen übernimmt

Molkerei-Baugesellschaft

Bydgoszcz, 15342
ul. Dworcowa 49.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 25. Nov. 28. (Totenfest).

Bromberg. Pauls-kirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Der Kdr.-Gottesdienst. fällt aus. — Nachm. 3 Uhr: Friedhofs-Andacht, Alter Friedhof. Sup. Aßmann. Nchm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins i. Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pfr. Heseliel.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Heseliel*. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Andacht auf dem neuen Friedhofe. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstde. des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstde. des Jungmännervereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Jugendstunde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. — Mittwoch abds. 7½ Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abd. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 7½ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst* durch Herrn Pfr. Heseliel.

Schröttersdorf. Nchm. 4½ Uhr: Gottesdienst, Vikar Birkholz.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Dienetag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde in Neurode. Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde in Wtelno.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst* Nachm. 3 Uhr: Andacht auf dem Friedhof. Mittwoch, abds. 7¾ Uhr Missionsnähverein. Freitag, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Znin. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst*.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Elsendorf. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Halb so teuer aber eben so gut

wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine

Amat-Seifenflocken

Ein großes Paket kostet nur zł 1.10 9546

Ernst Mix, Seifenfabrik

Begr. 1867 **Bydgoszcz.** Begr. 1867

Schrotmühlen

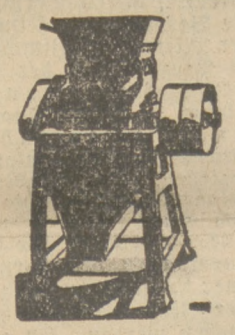
Original

Krupp

sofort ab Lager lieferbar

Mahlscheiben

Riffeln v. Schrotmühlenwalzen



15308 General-Vertreter:

Hodam & Ressler

Danzig Maschinenfabrik **Graudenz**

Der Katholische Gesellenverein

feiert am

Montag, dem 26. November, abends 8 Uhr, bei Kleinert

sein diesjähriges

Stiftungsfest.

Auf dem Programm stehen u. a. **Festansprache** des hochw. Herrn Domherr Klinke, **Chorgesänge, Solovorträge** (Gesang u. Violine), **Theateraufführungen** u. a. Im Anschluß **Tanz.**

Eintritt für Nichtmitglieder 1.50 zł. 15419

Wäsche-Atelier M. Kasse

Jagiellońska 7 14715

fertigt von eigenem und geliefertem Material

Damen- u. Herren-Wäsche nach Maß,
Bettwäsche, Pyjamas, Berufswäsche.
Stickereien u. Spitzen in mod. Dessins vorrätig.

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstrick

liefert 14808

B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Tartak Zimnowody

Gustav Kobelt

Dampfsäge- und Hobelwerk

Bydgoszcz, Toruńska 48

Tel. 1737 15430 Tel. 2148

liefert ab Werk oder frei Hof:

alle Sorten Bau- und Tischlerhölzer

Kantholz nach Liste, Kistenbretter

Zur sofortig. Verarbeitung:

trockene Bestände aller Stärken.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. 3.

Sonntag, 25. Nov. 1928 abends 8 Uhr

Die Karlsschüler

Schauspiel in 5 Akten von **Heinrich Laube.**

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag. Freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11-1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

15285 **Die Leitung.**

Kino Kristal

6.45 — 8.45.

Heute, Freitag, **Premiere** des größten Geheimnisses des 20. Jahrhunderts! 15452

Gewaltiges Drama aus dem erotischen Leben der Jetztzeit, eine Tragödie zweier Liebenden, mit den Lieblingen des Publikums in 12 Akten, unter dem Titel:

„Frauenarzt Dr. Schäfer“

In den Hauptrollen:
Eveline Holt
Agnes Petersen
Mosjukin
Ivan Petrowicz.

Prachtvolle Ausstattung! Spannende Handlung! Neuzeitige Technik! Deutsche Beschreibungen

Verstärktes Symphonie-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Wybrański.**
Trotz großer Unkosten Eintrittspreise normal.
Ermäßigte Billetts gültig nur bis 6.45 Uhr. Sonntags 5.10 Uhr.
Freibilletts ungültig.

Beiprogramm!

Heute spielen wir Schlagball.

Interess. Lustspiel in 2 Akten, sowie **Gaumonts** neueste Wochenberichte.